

VOLK IN BEWEGUNG - DER REICHSBOTE erscheint seit 18 Jahren und ist die publizistische Alternative gegen den Zeitgeist der Anpassung. In einer Periode der Orientierungslosigkeit geben wir die Linie für einen geistigen Neuanfang vor. Stärken auch Sie unser nationales Nachrichtenorgan durch ein Abonnement, eine Anzeige oder eine Spende.

IMPRESSUM:

Volk in Bewegung
Sonderheft 1-2018

Herausgeber:
Nordland-Verlag

Anschrift:
Dorfstraße 41, D-37318 Fretterode

Telefon:
(0049) 36087-970850

Fax:
(0049) 36087-970849

e-Brief:
akmedien@gmx.de (Roland Wuttke)

Weltnetzseite:
www.volkinbewegung.de

Verantwortlicher Schriftleiter sowie verantwortlich für den Anzeigenteil:
Roland Wuttke

Schriftleitung:
Dr. Carlos Dufour, Dr. Rigolf Hennig, Gerd Zikeli

Für Beiträge, die mit vollem Namen gekennzeichnet sind, tragen allein die Verfasser die Verantwortung.

Anzeigenpreisliste:
Nummer 4 vom 1. 1. 2010

Druck:
Eigendruck im Selbstverlag

Nachdruck:
auch auszugsweise, nur bei Quellenangabe und Übersendung von 2 Belegexemplaren

Dem Wunsch und dem Willen verpflichtet die Volksgemeinschaft aller Deutschen wiederherzustellen!

Volk in Bewegung - Jetzt abonnieren!

>Volk in Bewegung Der Reichsbote< erscheint 6 x im Jahr. Ein Jahresabonnement kostet 24,-€ innerhalb von Deutschland, im europäischen Ausland 27,- €, Übersee 30,-. Interessierte Leser wählen (0049) 36087-970850 oder gehen ins Weltnetz: www.volkinbewegung.de

Vorläufige Bankverbindung: GLS-Bank
(BLZ 430 609 67) Konto 4098003100,
IBAN: DE42 4306 0967 4098 0031 00
BIC: GENODEM1GLS Inhaber: Ahlbrecht

Postvertriebsstück ZKZ 81780

Sonderausgabe Globalisierung



Roland Wuttke

Soros kauft Westeuropa

Zu Beginn des Jahres 2018 wird von Unruhen im Iran berichtet. Die westlichen Medien tun so, als ginge es um die Befreiung der unterdrückten Massen von ihren Tyrannen. Es ist stets das gleiche Drehbuch, sei es in der Ukraine, in Ägypten oder Tunesien.

Die Kommandos auf dem Maidan-Platz in Kiew wurden nicht etwa in ukrainischer, sondern in englischer Sprache gegeben. Das Ziel all dieser „Revolutionen“ ist die Gleichschaltung der Völker und deren Einbindung in die „Neue Weltordnung“ (NWO). Federführend ist dabei eine kleine Clique von Multimilliardären, die seit mindestens 100 Jahren die Fäden ziehen. Das ist keine Verschwörungstheorie, das ist nachweisbare Praxis. Einer dieser besonders umtriebigen Multimilliardäre ist George Soros. Mit ihm beschäftigt sich dieses Sonderheft. Soros ist sozusagen ein Prinzip. Er verkörpert das Prinzip, mit Geld eine Führungsschicht zu kaufen, die beileibe keine Elite darstellt, aber doch die Tore zur Ausplünderung der Völker weit öffnet.

Der Umstand, daß ein Soros, der in den Fußstapfen des finsternen Grafen Koudenhove-Kalergi wandelt, 2016 im „Europa-Parlament“ seine Pläne darlegen konnte, zeigt, was wir von der EU und den gar nicht so neuen Europa-Plänen der Rothschild-Ma-

riquette Marcon zu halten haben.

„Für echte Europäer gibt es keine Ausländer“: Wenn wir uns diese Äußerung des Koudenhove-Kalergi-Nachfolgers und Pan-Europa-Chefs Otto von Habsburg auf einer Veranstaltung am 3. Juni 1976 in Stuttgart vor Augen halten, erkennen wir die Kontinuität des Ablaufes. Die moderne Formel der Antifa-Jünger von Soros' Gnaden lautet: „No borders, no nations!“ Das ist unter der einstigen FDJ-Propagandistin im Kanzleramt Realität geworden, wo sie bei den „Menschen in unserem Lande“ nur noch zwischen jenen unterscheiden, die „schon länger hier leben“ und denen, die erst „seit kurzem hier leben.“ Auch die Entscheidung des sogenannten Bundesverfassungsgerichts vom 17. Januar 2017, das ein Bekenntnis zum deutschen Volk als „verfassungsfeindlich“ deklariert geht in diese Richtung und wird einen Soros mit großer Genugtuung erfüllt haben. Die Skrupellosigkeit, mit der dieser dunkle Geldfürst seine Geschäfte zum Schaden der Menschen und Völker betreibt, wird nur noch durch die Willfährigkeit seiner gekauften Handlanger in den Schatten gestellt. Insofern ist dieses Sonderheft eine wichtige Darstellung der Mechanismen und Bekundungen einer menschenverachtenden internationalen Oberschicht.

Europa und die Sorokratie

Julian-Alexander v. Dühring

Dieser Beitrag soll erklären, wie ein einzelner Spekulant mit »familiären« Insider-Informationen und einem Haufen gekaufter »Nichtregierungsvereine« (NGO's) die Welt aus dem Gleichgewicht bringt.

Zunächst haben wir die Begriffe der Geisteswelt des Multimilliardärs George Soros darzustellen.

1) Die ideologischen Begriffe der Sorokratie

Die Wortfolge **Nicht-Regierungs-Organisation (NRO)**, engl. Non-Governmental-Organization (NGO), war noch bis vor wenigen Jahren nahezu unbekannt. Dasselbe gilt für die Wortverbindungen **Offene Gesellschaft und Zivilgesellschaft**. Inzwischen gehören diese Begriffe zum Standard-Repertoire jeder Nachrichtensendung. Die Zäsur verlief synchron mit der dramatischen Entwicklung auf der sogenannten Balkanroute, **als im Spätsommer 2015 die Globalisierung wie auf ein übermächtiges Kommando den Schnellgang einlegte** und innerhalb von wenigen Monaten, getarnt unter einigen wenigen echten Kriegsflüchtlingsen, 2 Millionen fremdkontinentaler Abenteurer, Glücksritter und Wohlstandszuwanderer aus der Dritten Welt Europa regelrecht überrannten. **Wie auf Abruf erhielt im Gleichklang mit den offenen Grenzen plötzlich auch die „Offene Gesellschaft“ Kultstatus.** Alle Metroliberalen - von neo- bis linksliberal, von christdemokratisch-wirtschaftsliberal bis sozialdemokratisch-kulturmarxistisch - überbieten sich seither im Bekenntnis zu ihr. Der keineswegs staatsrechtlich-deskriptive, sondern rein politisch-programmatische Begriff wird mittlerweile so-

gar zunehmend synonym für Demokratie und Rechtsstaat verwendet. Die Forderung nach Weltoffenheit erschallte unisono auf allen Kanälen. Auch in der hintersten deutschen Provinz schossen wie auf Bestellung Bündnisse für Weltoffenheit, Toleranz und Vielfalt aus dem Boden. Das Beiwort offen ist seither das neue Kult- und Zauberwort aller Linksgedrehten und hat das altgediente Kampfwort „sozial“ in den Hintergrund gedrängt. Die dritte Generation der Post-68er veranstaltet ihr Straßentheater und ihren Ringelpiez nicht mehr wie ihre Vorgänger unter Klassenkampf-Parolen, sondern grölt: Wir sind bunt und weltoffen.

Ursprung der Offenen Gesellschaft ist der Titelbegriff im Hauptwerk des österreichischen Philosophen jüdischer Religionszugehörigkeit **Karl Raimund Popper: Die Offene Gesellschaft und ihre Feinde**, Bd. 1: Der Zauber Platons, Bd.2: Falsche Propheten. Hegel, Marx und die Folgen. Die englischsprachige Originalausgabe erschien bereits 1945, eine deutsche Übersetzung folgte erst 1957. 1) Poppers Elaborat wurde über ein halbes Jahrhundert hinweg fast ausschließlich nur innerhalb der Fachwelt rezipiert, d.h. im vorliegenden Fall in der Philosophie, der Politologie und seiner Platon-Invektive wegen mitunter auch gelegentlich in



der Klassischen Philologie und Altertumswissenschaft. Ebenso war auch der Titelbegriff Offene Gesellschaft bis zu den eingangs erwähnten Ereignissen keineswegs politisches Standard-Vokabular. Allerdings hatte Popper in den 1950er Jahren einen Schüler, der später sein Glück als Hedgefonds-Manager und Währungsspekulant machte und seither die weltweite Umsetzung der Ideen seines ehemaligen Lehrers als privates Hobby betreibt.

Die Rede ist vom Multimilliardär ungarischer Herkunft George Soros (ebenfalls jüdischer Religionszugehörigkeit), **der in den zurückliegenden 20 Jahren sage und schreibe rund 11 Milliarden \$ und im Oktober 2017 noch einmal 18 Milliarden \$ in sein gigantisches Open-Society-Netzwerk von weltweit operierenden Organisationen und noch mehr scheinselfständigen Suborganisationen, Bildungs- und Propagandaeinrichtungen, Denkfabriken, ja sogar ganzen Universitäten investiert hat.** Am 4. Jan. 2016 erklärte er in einem Interview: „Ich habe Milliar-

den Dollar gespendet, um Europa zu einer weltoffenen Einwanderungs-Gesellschaft zu machen. Die Grenzen in Europa sind ein Hindernis und müssen endlich weg.“ 2) **Und in der Tat, die fremdkontinentale Masseneinwanderung nach Europa wäre ohne vorausgegangene großangelegte Antirassismuskampagnen und Pro-Asyl-Propaganda kaum möglich gewesen.** Die vorliegende Aufklärungsschrift gilt dieser neuen Form der **Herrschaft durch Subversion und Infiltration.** Doch klären wir zunächst einmal die Köder-Begriffe: Offene Gesellschaft, Zivilgesellschaft und Nicht-Regierungs-Organisationen.

2. Die Phrase von der Offenen Gesellschaft

Der Begriffsschöpfer Karl Popper (vgl.o.) wurde 1902 in Wien geboren und verstarb 1994 in London. Er entstammte einer großbürgerlichen jüdischen Familie ohne religiöse Bindungen. 1937 emigrierte er nach England. Anfänglich zum neopositivistischen Wiener Kreis gehörend, vertrat P. nach seiner Emigration einen rigiden Falsifikationismus (von lat. falsificare, als falsch erkennen) bzw. Fallibilismus (von neulat. fallibilis, fehlbar). Danach vollzieht sich Erkenntnisfortschritt nur durch „trial and error“ (Versuch und Irrtum); das Heil ist nur in einem fortwährenden Prozess von Verbesserungsversuchen und Irrtumskorrekturen zu suchen (evolutionärer Falsifikationismus); eine Hypothese kann nicht begründet, sondern gegebenenfalls lediglich widerlegt werden; jede Theorie kann nicht mehr als einen Annäherungswert an die Wahrheit darstellen; sie bleibt nur so lange gültig, bis eine besser begründete an ihre Stelle tritt. Die Verwendung fester Bezugspunkte zur Begründung verwarf P. von vorne herein, einschließlich der Gesetze der klassischen Logik. Ebenso ist nach P. auch nicht die empirische Verifizierbarkeit Kriterium für die Zuverlässigkeit einer Theorie, sondern im Gegenteil ihre Falsifizierbarkeit. Spätestens an dieser Stelle kann man bei P. mit Fug und Recht von Falsifizierungswahn sprechen.

Wie die übrigen namhaften Vertreter des Wiener Kreises Moritz Schlick, Rudolf Carnap, Herbert Feigl, Otto Neurath und Ludwig Wittgenstein erkannte auch P. nur die mathematische Logik an und leugnete andere feste Erkenntnisgrundlagen wie z.B. die aristotelische Formallogik (Syllogistik, Schlußfolgerungslehre) oder Kants allgemeine Verstandesbegriffe (apriorische Denkformen). Was ihn jedoch von Anfang an vom Rest des Wiener Kreises unterschied, war die penetrant politische Implikation seiner Philosophie. **P. stigmatisierte nämlich die Suche nach einem festen Bezugspunkt als faschistisch.** Zu seinem philosophiegeschichtlichen Intimfeind erklärte er deshalb den Logosmystiker Plato (427-348 a.). Kein Wunder! War dessen initialer Antrieb zur Philosophie doch die Suche nach dem Stablen, Absoluten und Letztbegründenden gewesen; denn Plato hatte seine Lehre von den ewigen Ideen aus Erschrockenheit über Heraklids trostloses Diktum „panta rei“ (dt. alles fließt) und Demokrits Atomismus des Zufalls entwickelt. Im Guten, Wahren und Schönen glaubte Plato, einen festen und überzeitlichen Anker für das Denken und Handeln gefunden zu haben. Bis heute ist der Begründer des philosophischen Idealismus ein Fels in der Brandung des Relativismus und Agnostizismus, kurzum der solare Kontrapunkt in der nachtschattigen Hölle des Auf und Ab der Thesen und Antithesen, des Fressens und Gefressenwerdens in dieser Welt.

Popper erklärte Plato zum ersten Theoretiker des Faschismus und warf ihm vor, insbesondere in seinen Werken Politeia (Der Staat) und Nomoi (Die Gesetze) das Grundmodell des totalitären Staates ausgearbeitet und propagiert zu haben. Er sei der erste und wichtigste Theoretiker einer geschlossenen Gesellschaft gewesen und der erste große Ideologe, der in Klassen und Rassen gedacht und Konzentrationslager vorgeschlagen hätte. Bis heute – so der Wahlengländer und Weltbürger – habe sich die Menschheit nicht von ihrem Geburtstrauma erholt, dem Übergang aus der Stammes- oder geschlos-

senen Gesellschaft, die magischen Kräften unterworfen gewesen sei, zur offenen Gesellschaft, welche die kritischen Fähigkeiten des Menschen freisetze, sich ständig verändere und nie fertig sei. Der Schock dieses Übergangs sitze den Menschen immer noch in den Knochen und sei der entscheidende Faktor für immer wiederkehrende reaktionäre Bewegungen, die auf den Sturz der Zivilisation und die Rückkehr der Stammesgebundenheit hinarbeiten. Die Offene Gesellschaft hingegen lasse neue Gedanken und Lebensentwürfe zu, benötige diese sogar, um sich weiter zu entwickeln. Sie sei ein ständiger Kampf um eine nie sichere Freiheit. Fürwahr, wie aus einem aktuellen Logbuch des Multikulturalismus, der Gender- und Diversity-Ideologie!

Natürlich durfte im Kontext der Offenen Gesellschaft à la Popper auch das Hohe Lied auf die freie Marktwirtschaft nicht fehlen, ohne die – so der Philosoph der Offenen Gesellschaft – dieser geradezu die Luft zum Atmen fehle. Und in der Tat, der Kampf aller gegen alle auf dem uneingeschränkt freien Markt ist ja auch tatsächlich ein evolutionärer Falsifikationismus, ein permanenter Verdrängungsprozess der Produkte, Dienstleistungen und Geldanlage-Strategien. Bezeichnenderweise argumentierte P. in diesem Punkt jedoch nicht mit Hilfe seines erkenntnistheoretischen Ansatzes, sondern, wie gemeinübliche Wirtschaftsliberale, mit dem Wohlstandsköder: Jeder Vernünftige müsse doch einsehen, dass und wie er von einer offenen Welt profitiere, in der er nach seinen Wünschen leben, frei sein und reich werden könne. Jedermann müsse doch schon aus purem Egoismus diese Freiheitsrechte allen anderen ebenfalls zubilligen. P. konnte und wollte nicht sehen, dass die meisten Menschen vor allem nur gut regiert werden wollen, ihnen Tradition, Sicherheit und nicht zuletzt Verteilungsgerechtigkeit wichtiger sind als uneingeschränkte unternehmerische Freiheit für wenige. Wer schreibt endlich den Anti-Popper: Die Wolfsgesellschaft und ihre Freunde ?

3. Zivilgesellschaft - Was ist das eigentlich?

Die Zivilgesellschaft ist in ihrer gegenwärtigen Wortbedeutung ideologisch mit der Offenen Gesellschaft sehr nahe verwandt, wenn nicht sogar weitgehend identisch. Der Begriff ist so schillernd, wie sein Antonym, die Militärgesellschaft, anachronistisch ist. In der klassischen Antike wurde die Lebensweise freier Bürger gelegentlich als *societas civilis* bezeichnet. Der große Konservative und Kritiker der Revolution von 1789, Alexis de Tocqueville, der die Vereinigten Staaten von Nordamerika bereist hatte, sah dort in der Vielfalt von freiwilligen Vereinigungen und der lokalen Selbstorganisation auf der Grundlage eben solcher Vereinigungen eine ideale *société civile* verwirklicht. Das alles ist aber sehr weit entfernt vom aktuellen liberal-leftistisch-kulturmarxistischen Konzept einer Zivilgesellschaft mit seiner Nähe zu den sogenannten neuen sozialen Bewegungen wie Frauen-, Schwulen- und Umwelt-Bewegung, sowie Minderheiten- und Dissidenten-Bewegungen jeglicher Art, die eben gerade nicht für die Gesamtgesellschaft stehen bzw. eine solche konstituieren können.

Das globalistisch-metroliberale Kultwort Zivilgesellschaft ist ein Alibiwort, das bewußt jeden konkreten Inhaltes entbehrt, um als Ideal einer staatsfreien und grenzenlosen Welt ohne soziale, ethnische und kulturelle Konflikte beschworen werden zu können. Da im selben Atemzug meist auch international agierende NGOs als Speerspitze der Welt-Zivilgesellschaft hochgejubelt werden, liegt die Absicht auf der Hand, dass diese als Ersatzinstitutionen für Staats-, Volks-, Abstammungs- und Traditionsgemeinschaften installiert werden sollen.

4. Nicht-Regierungs-Organisationen – die neuen linkselitären Heilsbringer

Der englischsprachige Begriff Non-Governmental-Organization (NGO) wurde um die Mitte des 20. Jhs.

von den Vereinten Nationen (UN) eingeführt, um an deren politischen Prozessen beteiligte Vertreter nicht-staatlicher Organisationen wie z.B. Vertreter von Religionsgemeinschaften, überstaatlichen Interessenvertretungen oder Repräsentanten staatenloser indigener Völker von Regierungsvertretern abzugrenzen. In diesem Sinn ist die Katholische Kirche wohl die älteste und größte international operierende NGO. **Der konventionelle deutsche Ausdruck für eine NGO wäre Verband oder Verein. Heute wird der Begriff allerdings fast ausschließlich und einseitig für Organisationen verwendet, die sich im Sinne der globalen Linksalternativen engagieren und einem progressistischen „Social Engineering“ verschrieben haben.**

NGOs - ganz gleich wie sie rechtlich auch immer definiert und ideologisch konnotiert werden - sind nicht demokratisch legitimiert und verfügen, einmal abgesehen von der Katholischen Kirche, auch in der Regel nur über eine verschwindend kleine Anzahl von Mitgliedern. Und wie die letzere sind sie auch intern meist nicht demokratisch aufgestellt. Sie sind nicht gewählt und damit auch nicht ermächtigt, im Namen des Volkes, der Gesamtgesellschaft oder auch nur eines natürlichen Teils derselben zu sprechen. NGOs im heute nachrichtenüblichen Sinn repräsentieren allenfalls den politischen Willen weniger Aktivisten, vor allem denjenigen ihrer Geldgeber; denn ohne schwerreiche Sponsoren wären die meisten nicht überlebensfähig.

Das Legitimations- und Repräsentations-Defizit von NGOs ist für manche Staatsrechtler und Politikwissenschaftler sogar schon Anlaß, im Falle von sehr einflussreichen NGOs wie Greenpeace oder Amnesty International von einer Fünften Gewalt zu sprechen, wobei sich die Vierte Gewalt der Medien zum Erfüllungsgehilfen der NGO-Kampagnen mache.³⁾ Viele NGOs – so der Vorwurf – agierten mit einem fragwürdigen Anspruch des Wir und Uns, das vorgibt, im Auf-

trag des Allgemeinwohls und damit des Souveräns zu handeln, real aber die Gewaltenteilung unterminiert. Indem sie sich selbst ermächtigten und die Legislative mit fragwürdigen Voten vor sich hertrieben, spielten sie zugleich die Rolle der Judikative – als moralische Ankläger und Richter – oder gar als Exekutive, etwa bei Blockadeaktionen. Gewisse NGOs würden sogar nur betrieben, um inoffiziell Einfluss auf die Politik und öffentliche Meinung im eigenen und in anderen Ländern zu nehmen.⁴⁾

5. Die Soros-NGOs

George Soros gebietet geradezu über ein Imperium von NGOs wie z.B. das berühmte-berüchtigte Open Society-Institut (OSI) mit Niederlassungen in mittlerweile über 60 Ländern, Human Rights Watch (HRW), Extractive Transparency Initiative (ETI), European Council on Foreign Relations (ECFR) und viele andere mehr. Dazu kommt noch ein gigantisches Netzwerk von Suborganisationen wie z.B. Ärzte ohne Grenzen oder Reporter ohne Grenzen, um nur die aus der täglichen Berichterstattung bekanntesten zu erwähnen. Überall, wo im Namen einer Organisation oder Stiftung der Zusatz ohne Grenzen auftaucht, kann man sicher sein, dass S. seine Hände im Spiel hat. 2005 führte er seine Organisationen unter dem Dach der Open Society Foundations mit Sitz in New York zusammen. Allesamt sind sie geheimdienstliche Einrichtungen britischen Stils unter der Oberaufsicht von Soros.

Der Staatsmann ohne Staat, wie der frühere mazedonische Staatspräsident Branko Crvenkovski (2004-9) ⁵⁾ S. wegen seiner vielen Stiftungen und Organisationen einmal nannte, spaltet in seiner Wahrnehmung die Weltöffentlichkeit entlang der Scheidelinie zwischen Metroliberal-Individualistisch (vgl.o) und nationalpatriotisch. Für die einen ist S. der Messias der Offenen Gesellschaft, Demokratie- und Menschenrechtsförderer, Philanthrop (Menschenfreund) und global agierender „Socialengineer“ hin zum Guten, für die ande-



Soros: „Staatsmann ohne Staat“

ren der gefährlichste Mann der Welt 6), hinterhältiger Angreifer auf Währungen, Nationen, Kulturen, Traditionen, fanatischer Globalisierer und aggressiver Motor der Kultur- und Rassenvermischung, kurzum eine **Ein-Mann-Illuminaten-Maschine** 7).

In mehreren Ländern Osteuropas ist S. persona non grata und in einigen sogar zur Verhaftung ausgeschrieben. In Ungarn steht der US-Amerikaner mit ungarisch-jüdischen Wurzeln sogar im Rang des Staatsfeindes Nr. 1. Ungarns Premier Victor Orbán wird nicht müde, ihm und seinen Organisationen vorzuwerfen, nicht nur die Masseninvasion über die Balkanroute (2015/16) logistisch gesteuert und propagandistisch befeuert zu haben, sondern auch der EU-Kommission bis auf den heutigen Tag die Resettlement- und Relocations- Programme (dt. Umsiedlungs- und Neuansiedlungs-Programme) für jährlich mehrere Millionen Drittweltler regelrecht zu diktieren. Die russische Generalstaatsanwaltschaft erklärte die Open Society Foundations (OSI) und die Open Society Assistance Foundation (OSIAF) für unerwünscht. Präsident Wladimir Putin pflegt gar Liberale inzwischen nur noch abfällig Sorosisten zu nennen, weil er durch die liberalextremisti-

sche OSI-Ideologie den Liberalismus insgesamt diskreditiert sieht. In der Soros-Ideologie seien die Begriffe Demokratie und liberal nämlich so pervertiert, dass man sie in Russland inzwischen bereits mit Chaos oder Unordnung übersetze. 8) Umso enger steht das breit aufgestellte linksliberale Juste Milieu des Westens zu S. und seiner **Welt-Schattenregierung**. Nachdem Ungarn im Frühjahr 2017 gesetzliche Maßnahmen zur Schließung der Budapest Soros-Universität (European Central University) auf den Weg gebracht hatte, empfing EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker den Stiftungsboss in Brüssel demonstrativ wie einen Regierungschef, und die westlichen Mainstream-Medien loben ihn seither geradezu über den grünen Klee.

In der FAZ, dem linksgewendeten Leib- und Magenblatt des bundesdeutschen Bildungsbürgertums, durfte der ungarische Schriftsteller jüdischer Religionszugehörigkeit György Konrád sogar in die Rolle des naiven Hans schlüpfen und behaupten, S. verwende sein allein durch Begabung und Fleiß angehäuften Vermögen doch nur, um ... Gutes zu tun. 9) Sehen wir uns deshalb anhand seines Lebenslaufs zunächst einmal an, wie der vorgebliche Philanthrop überhaupt zu seinem immensen Vermögen gekommen ist.

6. Mega-Spekulant und Finanzjongleur

George Soros wurde am 12. Aug. 1930 zu Budapest in einer begüterten, aber nicht religiösen jüdischen Familie als György Schwartz geboren. Sein Vater Tivor Schwartz, Rechtsanwalt und Esperanto-Schriftsteller, ließ schon 1936 den Familiennamen Schwartz in das ungarisch klingende Sorosz abändern. Tatsächlich ist Sorosz aber ein Esperanto-Kunstwort und bedeutet nach oben gelangen bzw. aufsteigen. **Als Vierzehnjähriger arbeitete der junge György offen mit erklärten Antisemiten zusammen.** Dank väterlicher Bestechung hatte er nämlich 1944 eine Anstellung im ungarischen Landwirtschaftsministerium erhalten, wo ein katholischer Verwandter die Aufgabe übernommen hatte, jüdisches Eigentum zu beschlagnahmen. 10) Soros Junior ging mit diesem Verwandten im Land umher, half beim Konfiszieren der Reichtümer seiner Glaubensbrüder und sah dabei zu, wie sie abtransportiert wurden. Er nahm von den beschlagnahmten Gütern und verdiente damit Geld auf dem Schwarzmarkt. 11) Manche behaupten, er habe damit schon seinerzeit den Grundstock seines späteren Milliarden-Vermögens gelegt, zumindest jedoch hatte er die Basis für seinen Aufstieg nach Kriegsende geschaffen. Vor wenigen Jahren verteidigte sich der derart Beschuldigte in der US-Sendung „60 Minutes“ wie folgt: Es ergibt keinen Sinn zu sagen, dass ich dort nicht gewesen sein sollte; denn das war ..., nun auf komische Weise verhält sich das tatsächlich wie an den Märkten, nämlich dass, wenn ich nicht wäre, dann würde ich es natürlich nicht tun, sondern jemand anderes würde dann ... Der Besitz wurde so oder so konfisziert. Also hatte ich keine Schuldgefühle.“ 12) Ein Spiegel-Redakteur fragte S., ob ihn diese Erlebnisse nicht schockiert hätten: „Schon, aber wir hatten Vorkehrungen getroffen.“ 13) Damals im Ungarn von Reichsverweser Miklós Horthy hatten sich die Charakterzüge des späteren Top-Spekulanten offenbar bereits nachhaltig geformt. Bezeichnete er doch das Jahr der deutschen Besetzung von Ungarn gar als das glücklichste seines Lebens. Er war angeblich

fasziniert von der Unsicherheit jener Tage, jenem später von ihm in mehreren Handreichungen für Börsianer so viel beschworenen Ungleichgewicht, das in sich die Chance für große Veränderungen berge: „Sie müssen sich in meine Lage versetzen: Ein vierzehn Jahre alter Junge, der solch eine einmalige Zeit miterleben durfte, unter Anleitung seines Vaters, den er bewunderte. Das war alles sehr aufregend.“ **14)** Von seiner Zeit als Kollaborateur schwärmte er sogar als der sehr persönlichen Erfahrung des Bösen. **15)** Wir haben deshalb schon einmal vorweg allen Grund zur Annahme, dass S. wohl nie Philanthrop (Menschenfreund), sondern schon eher ein ausgesprochener Egoist gewesen ist.

Mit dem Ende des 2. Weltkrieges lösten in Ungarn sowjetische Panzer die deutschen ab. Zeit für den 17-jährigen György Soros zu emigrieren. 1947 reiste er zum Esperanto-Weltkongreß nach Ipswich und blieb daraufhin in England, wo er seinen Namen in **George Soros anglierte**. Als **Rothschild-Stipendiat** ergatterte er sich einen Studienplatz an der renommierten London School of Economics und machte dort auch seinen Doktor, aber nicht in Wirtschaftswissenschaften, sondern in Philosophie bei **Karl Raimund Popper**, dem Philosophen des evolutionären Falsifikationismus und der Offenen Gesellschaft. (vgl. o. § 2) Nach seiner Promotion verließ er die Universität und ging an die City of London, wo er sich zunächst noch als subalterner Aktienverkäufer zufriedengeben mußte, bis ihm 1956 die Etablierung im US-Investment-Geschäft gelang. Noch im selben Jahr siedelte S. in die USA über, um zunächst für Arnhold und S. Bleichroeder Inc. zu agieren.

1968 gelang ihm der Durchbruch als Manager eines eigenen Investmentfonds (Hedge- oder Heuschreckenfond) in Curacao auf den Niederländischen Antillen. 1969 gab er seinen Posten bei Arnhold and S. Bleichroeder Inc. auf, um mit entsprechender Förderung seinen berüch-

tigten Quantum-Fund zu gründen. Andere Hedgefonds kamen hinzu. Alle hatten sie ihre Sitze in Offshore-Finanzzentren wie den ebenfalls niederländischen Antillen und den britischen Jungferninseln. **S. entzog auf diese Weise seine Geschäfte der Kontrolle durch die US-Finanzaufsicht.** Um vor Eingriffen der amerikanischen Börsenaufsicht (SEC) sicher zu sein, schloß er außerdem amerikanische Staatsbürger als Fondsanleger oder Vorstandsmitglieder aus. Er selbst sitzt nicht im Vorstand seiner eigenen Fonds, sondern fungiert über das Soros Fund Management in New York lediglich als offizieller Investmentberater. So will er rechtlich nur als der jeweils inaugrierende und inspirierende Hedgefonds-Manager gelten, der anderen nur die Regeln des Glücksspiels mit den Märkten zur persönlichen Bereicherung beigebracht habe. Trotz dieser Vorsichtsmaßnahmen mußte er bereist **1979 eine erste Strafverfolgung wegen Aktienmanipulation** überstehen.

1988 erzielte S. mit dem Kauf und Verkauf von Aktienpaketen der französischen Großbank Société Générale rund 2,2 Millionen US-Dollar Spekulationsgewinn. Die Transaktion erregte zunächst kein Aufsehen, Bis S. allerdings **2006 von einem französischen Gericht in letzter Instanz des Insiderhandels für schuldig befunden** und zu einer Geldstrafe in Höhe seines mutmaßlichen Gewinns verurteilt wurde. Nach Ansicht der Richter hatte er 1988 von vertraulichen Informationen über Übernahmepläne der gerade privatisierten Société Générale erfahren und davon profitiert. Seine im Dezember 2006 eingereichte Beschwerde beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte scheiterte, da der Gerichtshof im Oktober 2011 das Urteil des französischen Gerichts bestätigte.

1992 folgten weitere Spekulationen in Höhe von Hunderten von Milliarden mit den vorgenannten Quantum Funds gegen Währungen wie z.B. Pfund, Lira, Baht, Peso und Ringgit.

Es waren nicht zuletzt diese Spekulationen, die den European Rate Mechanism (ERM) sabotierten und damit den Weg für den Maastrichter Vertrag freimachten. Weltweit berüchtigt wurde S. am 16. September 1992, dem sogenannten Black Wednesday. **Er führte Leerverkäufe mit dem Pfund Sterling durch und wettete 10 Milliarden \$ auf einen Rückgang seines Wertes.** In einem verzweifelten Versuch, die Währung zu halten, versuchte die Bank von England, englische Pfund so schnell zu kaufen, wie S. sie verkaufen konnte. Als jedoch mehr und mehr Investoren S. folgten und sich seiner Strategie anschlossen, mußte die Bank von England schließlich kapitulieren. S. verdiente 2 Milliarden \$, während unzählige Briten infolge der massiven Abwertung des Pfundes über Nacht um ihre Lebensersparnisse gebracht wurden. Über diese Spekulationsattacke äußerte er im Nachhinein: „Ich hatte keine Plattform, also habe ich diese Sache mit dem Pfund veranstaltet, um eine Plattform zu schaffen. Die Leute kümmern sich offensichtlich um den Mann, der viel Geld verdient. Mein Einfluss hat weiter zugenommen, und ich habe Zugang zu den meisten Menschen erhalten, zu denen ich Zugang haben will.“ **16)**

Im Juni 1993 spekulierte der erklärte Deutschenhasser explizit gegen die Deutsche Mark. S. verkündete seine Absicht, in großen Mengen Wertpapiere der Bundesrepublik Deutschland zugunsten französischer Wertpapiere abzustoßen. In einem Interview forderte er: **Down with the D-Mark!**

1997/98 während der Asienkrise machte der seinerzeitige malaysische Premierminister Mahatbir bin Mohammad S. für das Börsendesaster verantwortlich. So wie in Großbritannien hatte er auch hier die Währung angegriffen und zerschlagen. Thailand war das Epizentrum der Krise. 60 % des Wertes der thailändischen Währung wurden vernichtet. In Malaysia und Thailand blieben Millionen arbeitslos und verarmt zurück. Der thailändische Oppositionspolitiker **Weng Tojirakarn** sagte seinerzeit: „**Wir sehen George Soros als eine Art von Drakula. Er**

saugt die Leute aus.“ Von anderen Thailändern wurde S. als „**ökonomischer Krieger**“ bezeichnet. Die Asienkrise beschädigte auch die Volkswirtschaften von Japan, Südkorea, den Philippinen, Brasilien und Russland. Millionen und Abermillionen Menschen sind seinerzeit durch die Finanz-Operationen des New Yorker Mega-Spekulanten ins Unglück gestürzt worden. In Indonesien lösten sie sogar eine gewaltsame Revolution aus, die an die 5.000 Menschen das nackte Leben kostete. Und noch heute werfen viele Russen S. vor, 1998 eine 50-prozentige Abwertung des Rubel herbeigeführt zu haben.

2007 kehrte die „Finanzzeuschrecke“ im Angesicht der sich bereits anbahnenden Welt-Finanzkrise ins spekulative Geschäft zurück und erzielte mit ihrem Quantum Endowment Fund im selben Jahr eine Rendite von 32 %, was ihr einen Reingewinn von 2,9 Milliarden \$ einbrachte. 2008 war S. mit einem Jahres-Einkommen von 1,1 Milliarden US-Dollar der bestbezahlte Hedgefonds-Manager. In den zwölf Monaten von Juli 2008 bis Juli 2009 (Weltfinanzkrise) stieg die Gesamtsumme des durch seine Investmentfirma Soros Fund Management verwalteten Vermögens um 40 Prozent. 2016 stand S. auf **Rang 25 der Forbes-Liste**. Sein Gesamtvermögen wird auf 25 Milliarden \$ geschätzt. **17)** Das Magazin Capital pries ihn als reichsten jener 46 Hedgefonds-Manager, die es zum Milliardär gebracht hätten.

2017 begann der erklärte, ja geradezu fanatische Gegner Donald Trumps, wieder persönlich an der Börse zu handeln. Er wettet jetzt gegen Amerika und China. Laut Wallstreet Journal ergreife S. Verlust-Optionsscheine, die als Wette gegen US-Aktien dienen. Auf diese Weise suche er, Panik für seinen Gewinn zu erzeugen. Den Preis werde die US-Wirtschaft bezahlen müssen. Ebenso versuche S. alles, um die große Rezessions-Blase in China zum Platzen zu bringen. Die chinesischen Staatsmedien warfen ihm deshalb am 07. Juni 2017 vor, einen Krieg

gegen die chinesische Währung zu führen.

Eindeutiges Fazit bereits an dieser Stelle unserer Aufklärungsschrift: **Soros ist kein Philanthrop, sondern ein Finanzjongleur**, der den größten Teil seines Milliardenvermögens durch diese Manipulationen von Währungen erworben hat und überdies keinen Cent Steuern bezahlt, da alle seine Operationen über Off-Shore-Konten laufen. Er steckte hinter der Destabilisierung von nationalen Währungen und Märkten in England, China, Thailand, Burma, Ungarn, Frankreich, Russland und vielen anderen Ländern. Kein Land der Welt ist vor diesem Mann sicher, der in zahlreichen Ländern wegen Straftaten gesucht wird, und damit weitermacht, seinen Reichtum einzusetzen, um auf bösartigste Weise ganze Nationen ins Elend zu stürzen. S. ist nicht umsonst in ganz Osteuropa der am meisten gehaßte Mann und wurde auch völlig zu Recht im georgischen Tiflis vor seinem Hotel mit faulen Eiern beworfen.

Auch die Geldspenden für seine NGOs sind nichts anderes als subversive Geldbomben. Laut früheren Agenturberichten soll S. 8 – 11 Milliarden \$ in seine fanatisch verfolgte Idee investiert haben, die ganze Welt in eine Offene Gesellschaft zu verwandeln. Unter Berufung auf das Wall Street Journal meldete die Nachrichtenagentur dpa-AFX am 18. Okt. 2017, dass S. seinen Open Society Foundations erneut 18 Milliarden \$ (15 Milliarden Euro) überschrieben habe. Die Soros-Stiftung halte damit rund 80 % des gesamten Soros-Vermögens. Sogar die prozessionistische bundesdeutsche Tageszeitung „Die Welt“ kommentierte diese Übertragung nicht nur positiv, weil der wichtigste Beweggrund wohl in der Umgehung drohender Steuer-Nachzahlungen liegen dürfte. Im Jahr 2008, dem Höhepunkt der Finanzkrise, habe nämlich der US-Kongress ein Steuerschlupfloch für Hedgefonds geschlossen und diesen 10 Jahre Zeit gegeben, bis zum 31. Dez.

2017 Steuern nachzuzahlen. Durch die Übertragung des Vermögens in seine Stiftung versuche S. dies nun – wie viele andere Vermögende auch – zu umgehen. **18)** Verwaltet wird die Stiftung natürlich weiterhin durch Soros und seine zwei Söhne, die im Stiftungsrat sitzen. Gehen wir aber, was die Stiftungs-Machenschaften von S. anbelangt, der Reihe nach vor, und untersuchen wir zunächst einmal, was dieser Mann, der sich an der Börse wie der sprichwörtliche freie Fuchs im freien (offenen) Hühnerstall (Roger Garaudy) aufführt, **19)** überhaupt unter einer Offenen Gesellschaft versteht.

7. Die zwangsoffene Gesellschaft

Ziel ist die **Etablierung einer grenzenlosen Eine-Welt-Wirtschafts- und Profitgesellschaft** im Rahmen einer Neuen Weltordnung (NWO). Die sogenannten Menschenrechte – schon 1787/89 ganz bewußt utopisch, verwaschen, in sich widersprüchlich und vor allem demagogisch formuliert – dienen dabei einmal wieder als das nebulöse Band, mit dem die Massen am Nasenring geführt werden sollen, während de facto in dieser NWO die Höhe des Bankkontos der einzige Status-Indikator sein wird. Da nach der liberalextremistisch-pseudomoralischen Ideologie von S. Staaten nur Interessen, aber keine Prinzipien **20)** hätten, sollen partikulare Nationalinteressen unterdrückt werden; zugleich soll eine internationale Politik- und Finanzstruktur die Verantwortung für das Wohl der Welt übernehmen.

Wenn eine Nation hingegen wirtschaftliches Eigeninteresse mit dem Gemeinwohl gleichsetzt, d.h. Kontrolle über ihre eigenen Naturschätze ausüben, ihren Binnenmarkt durch Zölle und Arbeitsschutzgesetze entwickeln und stärken will, ist sie eine geschlossene Gesellschaft, die es deshalb zu destabilisieren und auszuhebeln gilt. Und dazu dringen Soros-Organisationen wie das Open Society Institute (OSI), Human Rights

Watch (HRW), das Extractive Industries Transparency Institute (EITI) und das European Council on Foreign Relations (ECFR) wie ein Skalpell in die zu heilenden Gesellschaften ein. Sie infiltrieren Schlüsselbereiche in den jeweiligen Nationalstaaten, die dann darauf angesetzt werden, Regierungen zu stürzen, die eine geschlossene Gesellschaft beibehalten wollen. Widersetzt sich eine geschlossene Gesellschaft, treten bezahlte Demonstranten in Aktion, oder UNO, Weltbank, IWF und WTO drohen mit Sanktionen. **Als Hebel wird die Forderung nach den Menschenrechten eingesetzt**; denn im Namen der Menschheit, so der ehemalige britische Premier Tony Blair auf dem UN-Gipfel im Sept. 2005, sollen die Menschen dort geschützt werden, wo ihre eigenen Regierungen das nicht tun. **Das ist die blanke Ablehnung der Prinzipien des Westfälischen Friedens von 1648** und Freimaurer- bzw. Jesuiten-Politik ersten Ranges. Erinnert sei an das geflügelte Wort des Staatsrechtlers Carl Schmitt: Wer Menschheit sagt, will betrügen. **21)** Und S. ist, wie wir bereits an Hand seines Lebenslaufes gesehen haben, in diesem Sinne besonders rührig.

Human Rights Watch (HRW) und deren enger Verbündeter **Amnesty International** (1961 unter dem Protektorat des Londoner Außenministeriums gegründet) haben sich als **koordiniertes internationales Kommando gegen Nationen** etabliert, die dem Freihandel und der Globalisierung kritisch gegenüberstehen. Der Human-Rights-Watch-Report von 1995 beispielsweise startete mit einem vehementen Angriff auf jene Regierungen, die eine Vision teilen, die wirtschaftliches Eigeninteresse mit dem Gemeinwohl gleichsetzt, und kennzeichnete solche Ansichten als merkantilistische Bedrohung für ihr eigenes Konzept der Menschenrechte. **22)** Die **Extractive Industries Transparency Initiative (EITI)** ist eine von S. gemeinsam mit dem bereits erwähnten New-Labour-Führer Tony Blair gegründete supranationale Organisation, die versucht, von Regierungen Einblick in die Einnahmen aus strategisch wichtigen Industriebereichen zu erhalten. Sie



dient vor allem der Kontrolle von Rohstoffen und der Manipulation der Rohstoffpreise.

Die Denkfabrik **European Council on Foreign Relation (ECFR)** gründete S. gemeinsam mit dem ehemaligen bundedeutschen Außenminister von der Fraktion der Melonengrünen (außen grün, innen rot) Joschka Fischer (J), um die europäische Außen- und Sicherheitspolitik auf neoliberal-globalistischen Kurs zu bringen. Nach dem Vorbild der Britischen Ostindien-Gesellschaft, die im 19. Jh. zwei Opiumkriege gegen China führte, lenkte S. auch Kampagnen zur Drogen-Legalisierung (Marihuana, Heroin und sogar Crack-Kokain) und zeichnete für das Coca-95-Projekt zur Unterstützung des Drogenhandels in Bolivien und Peru verantwortlich. **23)** Ferner sponsert er die Abtreibungs- und Genderlobby bis hin zu den sextremistischen Femmen, um geschlossene Gesellschaften zu degenerieren und reif für die Übernahme zu machen. Seine Stiftung Project Death in America trainiert medizinisches Personal darin, Kosten bei lebensrettenden Maßnahmen einzusparen und setzt sich für Sterbehilfegesetze ein. **24)**

S. ist ein Befürworter der offenen Grenzen, der eine Weltregierung, eine Weltwährung, strikte Bevölkerungskontrolle, Drogenlegalisierung, allgemeine Ab-

treibungsmentalität, Sterbehilfe, kurzum eine Art von Freiheit will, an der die Gesellschaft zerbricht. Seine Open-Society-Vision lehnt den Begriff der geordneten Freiheit (Ordered Liberty) zugunsten einer progressistischen links-grünen Agenda ab. Der liberale Messias selbst zieht es meist vor, im öffentlichen Diskurs nur hintergründig zu orakeln. Andere liberalextrémistische NWO-Architekten wie z.B. Thomas P.M. Barnett, Harvard-Professor, US-Militärstrategie und Chef von Wikistrat, wurden hingegen sehr konkret. Laut B. müssen vier Ströme (flows) reibungslos funktionieren, um die Globalisierung unumkehrbar zu machen: 1) Einwanderer 2) Kredite und Investitionen 3) Energie (Gas, Öl) und 4) Militärmacht, Sicherheitskräfte. **25)**

Die jährliche Einwanderungsrate nach Europa sei zu verzehnfachen; Rassen sollen vermischt, Religionen und Traditionen geschleift werden; die drei Forderungen der großen Revolution von 1789 Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit müssten endlich erfüllt werden, auf dass die Begabten und Geeigneten aus allen Nationen und Rassen die Gewinne aus einer Welt ohne Mauern, ohne Kriege und ohne Grenzen genießen dürften; und deshalb hätten die über Tausende von Jahren herangewachsenen Strukturen wie Familie, Nationen, Gebräuche, Kulte und Religionen schlicht zu verschwinden, sei jedwe-

dem Rückzug in die Vergangenheit ein Riegel vorzuschieben. 26) Verehrter Leser, **das ist kein Humanitarismus (Gutmenschentum) und noch weniger Philanthropie (Menschenliebe), sondern technokratisch-produktivistisches Herren-Menschentum.** Die Offene Gesellschaft von Soros, Barnett und Konsorten ist eine zwangsoffene Gesellschaft. Entscheidend ist nicht, dass Grundfreiheiten und Bürgerrechte respektiert werden, sondern ob eine Gesellschaft offen für S. und seine Genossen ist, damit diese dort Geld verdienen können.

„Der Heilige Georg und seine unglaublichen Kreuzzüge“ titelte schon 1997 das gewiss nicht konservative Magazin Time. Untertitel: **Wie Milliardär Soros unseren Umgang mit Drogen, Immigranten und dem Tod verändern will.** 27) 8 Milliarden \$ hat S. allein schon, bevor er 2017 sogar 80 % seines Vermögens seinen Stiftungen überschrieb, um Steuern zu sparen (vgl. o Kap.6), an Gruppen überwiesen, die daran arbeiten, Nationen zu destabilisieren. Er liebt es, Politiker aus dem Weg zu räumen, die seiner Raffgier und seinen liberalo-perversen Ideen entgegenstehen. Er liebt den Umsturz oder Regime-Changes, wie in CIA-Kreisen von außen induzierte Revolutionen genannt werden und hat mit seinen Open-Society-Umtrieben auch schon zahlreiche ordnungsgemäß gewählte Landesführer absetzen lassen. Gehen wir auch diesbezüglich der Reihe nach vor!

8. Die Ausbeutung der GUS-Staaten

Ab 1979 subventionierte S. jährlich mit 3 Millionen \$ osteuropäische Dissidenten, darunter die polnische Solidarnosc, die tschechische Charta 77 und Andrej Sacharow in der Sowjetunion. Heute wissen wir, dass es sich in allen drei Fällen um CIA-Operationen handelte. 1984 gründete S. in Ungarn sein erstes Open Society Institute (OSI) und pumpte auch dort Millionen in neoliberale und urban-volksfeindli-

che Oppositionsgruppen. Nach dem Zusammenbruch des Sowjet-Imperiums (1989/90) gab es dann überall in den Hauptstädten Osteuropas und der GUS-Staaten Büros mit gut bezahlten jungen Wissenschaftlern des OSI, die sich unter dem Deckmantel ökonomischen Sachverständes für deregulierte freie Märkte einsetzten. Angeblich zielten diese Aktivitäten darauf ab, das leere, aber mit viel Pathos aufgeladenen Phantom einer Zivilgesellschaft (vgl.o.) aufzubauen, in Wirklichkeit waren sie dazu bestimmt, die noch intakten staatlichen Strukturen zu schwächen und den Weg für die Kolonisation Osteuropas durch das große Kapital zu ebnen. S. steckt sich denn auch bis heute die Amerikanisierung, sprich Mafiotisierung Osteuropas stolz an den Hut. 1994 diktierte er The New Republic frech ins Interview: „**Schreiben Sie einfach, dass das ehemalige sowjetische Reich jetzt das Soros-Reich genannt wird.**“ 28)

Der New Yorker Top-Spekulant spielte laut Insiderbericht des nach der 1989er-Wende ebenfalls die CIA beratenden Lindon H. LaRouche eine führende, wenn nicht sogar die Hauptrolle sowohl bei der systematischen Abwerbung von russischen Wissenschaftlern durch die International Science Foundation (ISF) als auch bei den massiven Operationen in den früheren Comecon-Staaten zur Einführung der Schocktherapie nach dem sogenannten Schalatin-Plan. 29) Die überstürzte Zwangsprivatisierung der Staatsbetriebe richtete seinerzeit unvorstellbaren Schaden an. Mit der Soros-Ideologie getränkte Freibeuter wurden zu millionenschweren und wie z.B. Michail Chodorkowski sogar milliardenschweren Oligarchen, indem sie den ehemaligen Arbeitern der Sowchosen und Kolchosen ihre Anteilsgutscheine für Wodka abluchsten, schmutzige Geschäfte mit dem Ausverkauf militärindustrieller Bestände machten, Drogenhandel betrieben, Rohstoffe und Waffen verschoben. Den Russland-Gate-Skandal, der i. J. 1999 die russische Wirtschaft fast zusammenbrechen ließ, bezeichnete der damalige Leiter des House Banking Comitees James Leach als einen der größten sozialen Raubüber-

fälle in der Menschheitsgeschichte. 30) Russland versank binnen fünf Jahren in Kriminalität, Drogen und Suff. S. kommentierte aus dem fernen New York zynisch: „Für die Bevölkerung war es sehr hart, aber die Menschen waren bereit, Schmerzhaftes auf sich zu nehmen, um einen wirklichen Wechsel zu erreichen.“ 31) **Armutsbekämpfung interessiert die Soros-Aktivisten weder in Osteuropa noch in der 3. Welt.** Stattdessen dominieren dort Begriffe wie Transparenz, Professionalität und zivilgesellschaftliche Partizipation. Für das Soros-Programm hat soziale Sicherheit keine hohe Priorität. Es geht nicht um die Selbstbestimmung der Völker, sondern um Vorherrschaft, Marktanteile und Profit von wenigen. Das Freiheitsversprechen wird konterkariert durch die Partnerschaft mit dem IWF, der im Gegenzug für Kredite die immer gleiche Forderung erhebt: Privatisierung, Privatisierung ...

Und in diesem Zusammenhang fiel sogar dem eher linken Soros-Kritiker Paul Schreyer auf, dass Soros' Rhetorik von den 'geschlossenen unfreien Gesellschaften' sich stets nur gegen zentrale und autoritäre Staaten richtet, aber nie gegen die ganz ähnliche zentrale und autoritäre Machtausübung von Unternehmen oder Superreichen. Mehr noch: Der Finanzier versucht den unmöglichen Spagat, einerseits als Großspekulant in turbokapitalistischer Manier Milliarden zu verdienen und andererseits als Sozialreformer und moderner liberaler Philosoph die Welt zu retten. Menschlich gesehen, erscheint das fast tragisch. Wir, die wir auch die Soros-Ideologie grundlegend ablehnen, sehen das nicht als menschlich-tragisch, sondern schlicht als scheinheilig und fies, so wie auch die ganze Theorie der Offenen Gesellschaft ein einziges großkapitalistisches Manöver zur Verdummung der Massen ist. Die Transparenz, die dieser scham- und skrupellose Megaspekulant von Staaten mit geradezu unverschämter Frechheit über alle Kanäle von seinen bezahlten Agenten einfordern lässt, gibt es in seinem eigenen Finanz- und Stiftungs-Imperium nämlich am allerwenigsten.

9. NGO-Revolutionen in Serbien und Kroatien

Ab 1991 engagierte sich S. offensiv im ehemaligen Jugoslawien. Das OSI pumpte mehr als 100 Millionen \$ in die Kassen der Anti-Milosevic-Opposition, finanzierte Oppositionsgruppen, Parteien, Verlage und Medien. Im Mai 1996 gründete er das Balkan-Institut, um für das Eingreifen der USA und der NATO im jugoslawischen Völkermord zu werben. 1999 wurde auf maßgebliche Initiative der Soros-Freunde Madeleine Albright (US-Außenministerin, J) und Joschka Fischer (BRD-Außenminister, J) Belgrad bombardiert. Milosevics Sturz im Oktober 2002 wurde zwar von den Nachrichtenagenturen rund um den Globus als spontane Revolution gemeldet, war jedoch schon seit 1998 von OTPOR (serbisch für Widerstand), einer vom OSI finanzierten Bewegung junger Leute und Studenten, vorbereitet worden. Der Umsturz brachte den prowestlichen Vojislav Kostunica an die Macht, der Milosevic 2001 verhaften und an das von S. kofinanzierte Haager UN-Tribunal ausliefern ließ. Dort wurde er auf der Grundlage von Beweisen, die vom Soros-eigenen Human Rights Watch anekdotisch ausgemalt worden waren, wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Kriegsverbrechen und Völkermord angeklagt. Serbien war fortan unter der Vorherrschaft von mit Soros-Ideologie getränkten sogenannten Reformern weit weniger frei als zuvor: 4000 Menschen wurden verhaftet, viele von ihnen ohne Anklage, politische Parteien wurden mit Verboten bedroht und privatisierungskritische Zeitungen geschlossen.

1996 hatten S.-Organisationen auch ein Umsturz in Kroatien versucht. Zum Erfolg gediehen ihre Bemühungen aber erst nach dem Tod von Präsident Franjo Tudjman i. J. 1999. Letzterer beschrieb die Subversion seines Landes durch das OSI und seine Suborganisationen im Dezember 1996 wie folgt: „Mit Soros' Hilfe haben sie [seine Organisationen] die Gesellschaft vollkommen infiltriert... An ihrem Projekt sind 290

verschiedene Institutionen und Hunderte von Menschen beteiligt ... Durch finanzielle Unterstützung haben sie Mitglieder aus allen Altersstufen und Klassen angezogen, von Gymnasialisten bis Journalisten, Universitätsprofessoren und Akademikern, aus allen Kreisen der Kultur, Wirtschaft, Wissenschaft, Gesundheit, Recht, Literatur... Sie sagen ganz offen, ihre Aufgabe sei es, die Eigentums- und Regierungsstrukturen durch Geldspenden zu verändern. ... Um günstige Umstände für die Unterwanderung der jetzigen Staatsgewalt und der Lage in Kroatien zu schaffen, um Kontrolle über alle Lebensbereiche zu gewinnen, wollen sie ihre Energien und ihren Einfluß auf die Medien und die Welt der Kultur richten.“ **32)** **Und nach diesem Muster liefen nicht nur der bereits erwähnte Umsturz im benachbarten Serbien (2000) ab, sondern auch alle sogenannten Bunten Revolutionen nach der Jahrtausendwende.**

10. Rosen-, Orange-, Tulpen- und Jasmin-Revolution

2003 führte in Georgien die sogenannte Rosen-Revolution zum Sturz des Staatspräsidenten georgischer Herkunft Eduard Schewardnase und brachte den Khasaren Saakaschwili an die Macht. Am 2. Nov. 2003 waren Parlamentswahlen abgehalten worden. Der von Schewardnase gefeuerte frühere Justizminister Saakaschwili erklärte sich auf der Grundlage von Gutachten internationaler Organisationen, welche die Wahlen als gefälscht eingestuft hatten, zum Wahlsieger. Er reiste durch West-Georgien und überzeugte 30.000 Anhänger, zur Demonstration nach Tiflis zu kommen. Das von Saakaschwili verwendete Zitat des Schewardnase-Vorgängers Gamsachurdia: „Wir werden Rosen statt Kugeln auf unsere Feinde werfen“ gab der Revolution den Namen. Mitte November begannen massive, gegen die Regierung gerichtete Proteste in allen größeren Städten des Landes. Eine führende Rolle spielte die oppositionelle Jugendorganisation KMARA (dt. Genug!), die vom OSI beeinflusst und finanziert worden ist.

Die regierungsnahen Foundation for the Defense of Democracy berichtete den Fall eines ehemaligen georgischen Abgeordneten, der behauptete, dass S. in den drei Monaten vor der Rosenrevolution 42 Millionen \$ für den Sturz von Schewardnase ausgegeben habe. **33)**

2004 kam es in der **Ukraine** im Anschluss an die Präsidentschaftswahl vom Nov. 2004 zur **Orange-Revolution**. In der Hauptstadt Kiew und einigen Städten im Westen der Ukraine protestierten rund 100.000 Demonstranten mit orangefarbenen Fahnen, Tüchern oder Markierungen, der Farbe des unterlegenen prowestlichen Präsidentschaftskandidaten. Nach Darstellung Ian Traynors, des langjährigen Moskau- und Osteuropakorrespondenten des britischen Guardian folgte die Orange-Revolution einem Muster, das in Jugoslawien entwickelt wurde und in der Rosenrevolution in Georgien weitergeführt wurde; was spontan gewirkt hätte, sei in Wirklichkeit Resultat einer Vernetzung von im Untergrund operierenden oppositionellen Gruppen; führend seien dort **studentische Aktivisten und Akademiker**; auch die ukrainische PORA (dt. Es ist Zeit) bestehe fast nur aus Studenten. **34)**

Die ukrainische PORA galt in den ukrainischen Medien bis zum tatsächlichen Umsturz i. J. 2014 als Terrororganisation. Ihre Aktivitäten wurden wiederum laut Guardian von westlichen Regierungen, Agenturen und Organisationen finanziert und logistisch unterstützt, darunter die Konrad-Adenauer-Stiftung der bundesdeutschen CDU, das US-Außenministerium (State Department), die Organisation Freedom House **35)** und das Open Society Institute von George Soros. Ziel der vorerst noch einmal gescheiterten Orange-Revolution in der Ukraine war es, das vor der Aufsplitterung der Sowjetunion in ihre Teilrepubliken nie selbständig gewesene Land aus dem jahrhundertlangen Einflußbereich Russlands herauszulösen, die NATO auszudehnen und die EU zu schwächen.

2005 folgte die **Tulpen-Revolution in Kirgisistan**, ebenfalls nach Parlamentswahlen am 27. Febr. 2005. Der Name stammt von der Gebirgstulpe, einem Symbol der Opposition. Erklärtes Ziel war der Rücktritt des Präsidenten Askar Akajew, der unter dem Druck der Demonstrationen am 24. März 2005 nach Russland floh, wo ihm Asyl gewährt wurde. S. unterstützte auch sogenannte Pro-Demokratie-Bewegungen in Kasachstan und Turkmenistan. CIA-Ziel war in allen drei Fällen die Schwächung Russlands.

2010 landete S. mit der **Jasmin-Revolution in Tunesien** seine bis auf den heutigen Tag folgenreichste Subversion. Letztere wurde nämlich zum **Auftakt des sogenannten Arabischen Frühlings**, der in Wirklichkeit ein Nachtschattengewächs von S. gewesen ist. Dessen OSI finanzierte die oberste Oppositionsstimme in Tunesien Radio Kalima, das die Unruhen anführte, die zunächst zur Abdankung von Präsident Zine El Abidine Ben Ali führten und danach auf den übrigen Maghreb und fast den gesamten Orient übergriffen. **Diese Arabellion führte die ganze arabische Welt an den Rand des Absturzes und hat sie bis heute nachhaltig destabilisiert.** Ohne sie wären weder der Terror der IS-Miliz noch der gegenwärtige afro-arabische Massenexodus nach Europa möglich gewesen. Die Arabellion wurde von der üblichen Soros-Klientel getragen: Gut situierte und international vernetzte Vertreter der Generation Y, die aus der islamischen Tradition ausbrechen wollten und sich ein Leben im westlichen Lebensstil mit viel Alkohol und uneingeschränkter sexueller Promiskuität erhofften.

Das Prinzip aller Soros-Revolutionen lautet: Die organisierte Minderheit überwältigt die unorganisierte Mehrheit. Dafür werden Internetportale benutzt, um „Demokratiebewegungen“ in „geschlossenen Gesellschaften“ zunächst zu mobilisieren, und dann werden per Handy

und Internet für den Sturz von Regierungen solcher Staaten blitzartig sogenannte Flashmobs zusammengezogen, d.h. Demonstrationen von Aktivisten, die dann als spontane, aber vernetzte Menschenmengen gegen das jeweilige Ziel eingesetzt werden. Gewöhnlich sind diese "spontanen" Aktivisten gut ausgestattet mit Bühnen, Lautsprechern, Gerätschaften, Verkleidung, Buttons und Flugblättern. Sie veranstalten Straßentheater und greifen wie 2014 auf dem Maidan in Kiew auch zu den Waffen.

11. Der Maidan-Putsch vom März 2014

Auf dem Maidan wurden die Befehle bekanntlich in englischer Sprache gegeben. S. und seine Stiftungsfunktionäre hielten Besprechungen mit so gut wie allen Akteuren des von außen induzierten, gesteuerten und bezahlten Maidan-Putsches ab. Laut gelecktem Protokoll eines Frühstücksgesprächs zwischen Soros und dem seinerzeitigen US-Botschafter in Kiew, Geoffrey Pyatt, soll dieser am Montag, dem 31. März 2014 seinem Gesprächspartner sogar die absolute Kontrolle über das Geschehen auf dem Maidan übertragen haben. **36)**

Auch der seinerzeitige US-Präsident Obama gab nachträglich im Gespräch mit CNN-Moderator Fareded Zakaria die US-Beteiligung zu: „Nachdem Herr Putin seine Entscheidung bezüglich der Krim getroffen hatte, nicht wegen einer großen Strategie, sondern, weil er von den Protesten auf dem Maidan und der Flucht von Janukowitsch auf dem falschen Fuß erwischt wurde, haben wir eine Abmachung vermittelt, die Macht in der Ukraine zu übertragen.“ **37)** Laut Putin hingegen war der Machtwechsel in der Ukraine ein bewaffneter Umsturz und ein verfassungswidriger Putsch.**38)** Nach der Flucht des gewählten Präsidenten Viktor Janukowitsch wurde eine Junta installiert, die vom Außenministerium der USA handverlesen worden war. Maßgeblich waren dort seinerzeit Staatssekretärin Hilary Clinton und ihre

Osteuropa-Referentin Victoria Nuland/Nudelmann. Der Staatsstreich gipfelte im Krieg um den Donbass, der mit über 9.000 Toten auf beiden Seiten und über 20.000 Verletzten zu Buche schlug. Die Maidan-Aktivisten waren hauptsächlich **Studenten aus der gehobenen Mittelschicht und westorientierte Jungunternehmer**, Leute, denen die seit dem Putsch exorbitant gestiegene Armut in der Ukraine bis auf den heutigen Tag schlicht egal ist.

12. Soros und seine NGO-Putztruppen in der europäischen „Flüchtlings“krise 2015/16

Das Maulwurf- und Flashmob-Prinzip kam auch 2015 in der "Flüchtlings"krise wieder zur Anwendung. Einwanderungspropaganda und Massenansturm über die Balkanroute liefen nämlich synchron. Schon seit der Jahreswende 2014/15 konnte dem aufmerksamen Beobachter eine gesteigerte Dauerpräsenz von einschlägigen **Asyllobbyisten wie Günter Burkhardt (J) von Pro Asyl** sowie generell Migrationspropaganda in den bundesdeutschen Leitmedien auffallen. Und als dann Ende August/Anfang September 2015 endlose Trecks von jungen Männern aus der gesamten 3. Welt unseren Kontinent regelrecht überrannten, Zäune und Absperrungen niedertrampelten, Polizisten und Grenzbeamte ignorierten, Straßen und Gleise vermüllten, Züge, Busse und Bahnhöfe demolierten, waren im Münchner Ziel-Bahnhof die Willkommensklatsher und Stofftierchenwerfer über globalistische Internetportale wie ein Flashmob zusammengetrommelt worden. Inzwischen ist auch allgemein bekannt, dass Suborganisationen des OSI sowie die ebenfalls US-gelenkte, extrem neoliberal-libertäre Ayn-Rand-Stiftung in der Türkei und in Nordafrika schon vor Beginn der großen Masseninvasion Routenkarten, Smartphones und Geldmittel verteilt hatten. Es gelangten auch Gerüchte ins Weltnetz, dass amerikanische Organisationen die Schlepper bezahlten, die Boote beschafften und die Massentransporte nach Europa organisieren würden.**39)** Und



13. Der Merkel-Soros-Plan ist der Kalergi-Plan

Der Sonderbeauftragte des UN-Generalsekretärs für Migration, der ehemalige Goldman Sachs- und OSI-Mann Peter Sutherland 2016 wörtlich: „Es ist ein Affront gegenüber den europäischen Werten, gegenüber europäischer Würde und die Gleichheit aller Menschen, nicht alle, auch die Wirtschaftsflüchtlinge, hereinlassen zu wollen. Wirtschaftsflüchtlinge sind Kämpfer für das Überleben und die Zukunft Europas.“ Kommentar überflüssig! Soros selbst hatte bereits im Sept. 2015, also auf dem Höhepunkt der afro-arabischen Invasion über die Balkanroute, einen europäischen Plan von weltweiten Maßnahmen gefordert, der u.a. vorsah, dass die **EU mindestens eine Million Asylsuchende jährlich aufnehmen müsse**; dazu seien jährlich 15.000 Euro pro Asylbewerber für Wohnen, Gesundheit und Ausbildung seitens der EU aufzuwenden. 41) Er verlangte außerdem, die Flüchtlinge seien dort anzusiedeln, wo sie sein möchten, weshalb sichere und legale Routen in die erwünschten europäischen Staaten zu schaffen seien. Der Chefglobalisierer wörtlich: „Viertens müssen die Reiserouten der Asylbewerber gesichert werden, darunter zunächst der Weg von Griechenland und Italien in die Zielländer.“ 42) Alle diese Forderungen wurden inzwischen von der europäischen Linksfrente übernommen.

Am 1. Juli 2016 durfte S. sogar eine Rede vor dem EU-Parlament halten – eine Gunstbezeugung, die ansonsten nur Staatspräsidenten oder dem Papst vorbehalten ist, und er wiederholte dort noch einmal seine unverschämten Forderungen. Die ungarische Regierung sah sich seinerzeit genötigt, über ihren Regierungssprecher anzufragen, wie es S. möglich gewesen wäre, sich mit dem Präsidenten der Europäischen Kommission, Jean Claude Juncker, zu einer Klausurtagung ohne transparente Tagesordnung zu treffen, und wies darauf hin, wie unheimlich vertraut die EU-Vorschläge zur Umverteilung von Migrantenquoten in der EU mit S.' eigenem selbst veröffentlichtem Plan zur Bewältigung der Krise seien. 43)

das korrespondierte auch mit den Augenzeugen-Berichten vieler, die mit den Okkupanten zu tun hatten: afro-arabische Hipster in Markenkleidung und mit Packeln von Fünfhundertern in den Taschen. 40)

Putztruppen des OSI sorgten auch zur Jahreswende 2015/16 wiederholt in festlandsgriechischen Asyllagern- und den Hotspots auf den Ägäis-Inseln für Unruhe, agitierten gegen die staatliche Verwaltung und die Behörden und hatten zeitweise sogar die Kontrolle übernommen. Nachdem dann im März 2016 Österreich und die Visegrád-Staaten (Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn) auf gemeinsame Initiative des seinerzeitigen österreichischen Außenministers Sebastian Kurz und des ungarischen Ministerpräsidenten Viktor Orbán die Balkanroute endlich geschlossen hatten, waren es wieder dieselben NGO-Klüngel, die im nordgriechischen Idomeini die dort illegal kampierenden zum Sturm auf die Grenz-

zäune zu Mazedonien aufhetzten. Und dieselbe Sorte ist es auch, die vor der libyschen Küste mit ihren als Rettungsschiffe getarnten Wassertaxis das Schlepper- und Schleusergeschäft zum Garantiegeschäft macht, nur um ihren heimischen Nachbarn so viele Schwarzafrikaner wie möglich vor die Tür zu setzen.

All diesen vermeintlich selbstlosen Menschenrechtsaktivisten, die in Wirklichkeit nur Kulturbolschewisten sind, Fluchthelfern und Aufwieglern gemeinsam ist ein globalistischer Progressismus, linkselitärer Dünkel, kosmopolitisch drapiertes Nomadentum und demonstrative Verachtung von bodenständigen Menschen, die weiterhin traditionell leben und arbeiten wollen. Sie teilen uneingeschränkt das geostrategische Konzept von S., das auf nichts anderes hinausläuft, als die gesamte weiße Welt mittels „large-scale-resettlement“ zu überfluten und in ihrer gesamten Struktur zu bedrohen.

Globalisierung

Ungarns Premier Viktor Orbán selbst erklärte in einem Interview mit dem Sender 180 Minuten, dass das Soros-Empire großen Einfluss auf das EU-Parlament und andere EU-Institutionen habe und versuche, durch die Herbeiführung einer gemischten Gesellschaft das Leben in Europa dramatisch zu verändern. Orbán verwies dabei auf erst kürzlich geleakte Dokumente der Open Society Foundations hin. 44) Und in der Tat hatte die Hackergruppe DC Leaks kurz zuvor im Juni 2016 insgesamt 2.500 interne Dokumente und Emails aus allen Abteilungen des Soros-Netzwerkes aus den Jahren 2008-2016 geleakt und veröffentlicht. (vgl. § 11, Anm. 36) Obwohl sich besagtes Hackerkollektiv ausdrücklich zu der Tat bekannte, beschuldigten Soros-Apologeten umgehend russische und ungarische Geheimdienste des Anschlags. 45) Orbán gab daraufhin stolz eine Beteiligung ungarischer Geheimdienste zu.

Laut einem von wem nun auch immer geleakten Protokoll der Open Society Foundations bekennen sich bereits 226 von insgesamt 751 Abgeordneten des Strassburger EU-Parlamentes, also mehr als ein Drittel, vorbehaltlos zu den Zielen dieser Organisation. Darunter auffallend viele Abgeordnete der bundesdeutschen Grünen wie z.B. die Parteivorsitzende Simone Peter, die Führerin der Fraktionsgruppe der deutschen Grünen in Strassburg Franziska Keller (Ska Keller) und die für ihre antirussische Rhetorik berühmte Rebecca Harms, aber auch der Vorsitzende der CDU-Gruppe innerhalb der EVP-Fraktion und einschlägige Transatlantiker Elmar Brok, die Sozialdemokraten Martin Schulz, Joe Leinen sowie der führende FDP-Politiker im Strassburger Parlament Alexander Graf Lambsdorf. 46) Bis ins Detail Soros-konform (vgl. o. die S.-Forderungen vom Sept. 2015) hieß es denn auch in einer Wahlkampfroschüre der Grünen, die dem Verfasser anlässlich der Wahl zum deutschen Bundestag am 24. Sept. 2017 in den Briefkasten flatterte: Entscheidend ist nicht, wo die Flüchtlinge herkommen, sondern wo sie hinwollen. Und auch die JuSo-Vorsitzende Johanna Uekermann

z.B. fordert OSI-konform ein globales Recht auf Migration: Wir müssen sichere Fluchtrouten schaffen ...Menschen sollten einen Asylantrag schon direkt an den europäischen Botschaften stellen können. 47)

Und wer immer noch nicht weiß, warum sich die amtierende deutsche Bundeskanzlerin so vehement gegen die von der mitregierenden CSU geforderte jährliche Obergrenze von 200.000 sträubte: **Auch Angela Merkel ist bedingungslose Soros-Anhängerin.**

„Der Merkel-Soros-Plan ist nichts anderes als der berühmte Kaler-gi-Plan.“

„Mama“ Merkel wurde in der Flüchtlingskrise von Anfang an vom Soros-Mann Gerald Knaus von der Europäischen Stabilitätsinitiative (ESI) beraten. Letzere ist eine von S. gegründete und unterhaltene Denkfabrik unter EU-offiziell klingendem Namen. Knaus ist außerdem Mitglied des ebenfalls von S. gegründeten European Council on Foreign Relations (vgl. § 5) und Open Society-Mitglied. Am 16.03.2016 schrieb die bundesdeutsche prozionistische Tageszeitung „Die Welt“ sogar ganz offen: Gerald Knaus vom Thinktank ESI hat die Blaupause für Merkels Asylpolitik erarbeitet: enge Kooperation mit der Türkei und Flüchtlingskontingente. Jetzt erklärt er, was beim Eu-Gipfel passieren muss. ... Den Auftakt zum Türkei-Deal gab der zwischen S. und Merkel 2015 in Malta ausgehandelte Plan zur Steuerung der unkontrollierten "Flüchtlings"ströme. Die Fortsetzung ist der Malta-Plan, den Gerald Knaus in einer ESI-Rundmail am Abend des 03.02.2017 verbreitete, nachdem sich am selben Tag auf Malta die Regierungschefs der EU zu einem ihrer zahlreichen Sondergipfel getroffen hatten. Danach sollen Asylanträge in Italien und Griechenland vor Ort schon innerhalb von vier Wochen bearbeitet werden, und die Personen, denen Asyl gewährt wird, in Europa verteilt und angesiedelt werden. Per-

sonen, deren Antrag abgelehnt wird, sollen durch Abkommen mit den Herkunftsländern wieder dorthin zurückgeschickt werden. Im Gegenzug für diese Abkommen soll die EU den afrikanischen Ländern Stipendien für Studenten, Visa-Erleichterungen und Regelungen für reguläre Arbeitsmigration zur Verfügung stellen. Das Linzer Print-Magazin mit Online-Anbindung „Info-Direkt“ kommentierte treffsicher: **Das zeigt, dass es Knaus und seine Initiative nicht an einer Eindämmung der Flut aus Afrika nach Europa, sondern ganz im Gegenteil an einer Schleifung jeglicher Migrationsbarrieren gelegen ist.** 48) Der Malta-Plan des ESI sollte schrittweise bis zum Sommer 2017 die Dublin-Regelung ersetzen und eine großflächige Ansiedlung von afrikanischen Migranten in Europa ermöglichen. Langfristiges Ziel der dreisten Einmischungen der Soros-Schattenregierung ist es, den europäischen Nationalstaaten die Zuständigkeit in den Bereichen Asyl und Grenzschutz vollständig zu entziehen und auf die von ihr bereits komplett durchgesetzte Brüsseler Administration zu übertragen. S. liebt die EU, weil ein gesamteuropäisches Regulierungssystem die Welt einen Schritt näher in Richtung seiner Vision einer offenen Weltgesellschaft ohne Grenzen bringt

Verehrter Leser, der Merkel-Soros-Plan ist nichts anderes als der berühmte Kaler-gi-Plan. Im J. 1925 verkündete der japanoid-europide Mischling Richard Graf Coudenhove-Kalergi das Manifest der großen Rassenvermischung: Der Mensch der Zukunft wird Mischling sein. Die heutigen Rassen und Kasten werden der zunehmenden Überwindung von Raum, Zeit und Vorurteil zum Opfer fallen. Die eurasisch-negroide Mischlingsrasse, äußerlich der altägyptischen ähnlich, wird die Vielfalt der Völker durch eine Vielfalt der Persönlichkeiten ersetzen. 49) Klingt das nicht geradezu hypermodern nach Diversity? Offen bekanntes Ziel des Grafen war die Bastardisierung der Europäer zugunsten einer seinerseits noch rassistisch konnotierten Weltherrschaft. Auf den produktio-

nistisch-wirtschaftsimperialistischen Elitismus der Open-Society-Ideologie übertragen, lesen wir aktuell bei Thomas P.M. Barnett (vgl.o.): **Das Endziel ist die Gleichschaltung aller Länder durch die Vermischung der Rassen mit dem Ziel einer hellbraunen Rasse in Europa. Dazu sollen in Europa jährlich 1,5 Millionen Einwanderer aus der Dritten Welt aufgenommen werden. Das Ergebnis wird eine Bevölkerung mit einem durchschnittlichen IQ von 90 sein; zu dumm, um zu begreifen, aber intelligent genug, um zu arbeiten.** 50) An anderer Stelle heißt es bei Barnett auch noch zynisch: War nicht auch Jesus Christus von hellbrauner Hautfarbe? 51) Die Nichte des dunklen Grafen, Barbara Coudenhove-Kalergi, schrieb bereits im Jan. 2015 im österreichischen Standard prophetisch im Hinblick auf den folgenden Spätsommer, der Bevölkerungsaustausch sei unumkehrbar: **Europa bekommt ein neues Gesicht, ob es den Alteingesessenen paßt oder nicht. Wir leben in einer Ära der Völkerwanderung. Sie hat eben erst begonnen, und sie wird mit Sicherheit noch lange nicht zu Ende sein.** 52) Und wenn Merkel wie ein Mantra ihren Satz: „Deutschland wird sich verändern“ spricht, meint sie nichts anderes als die Rassenvermischung. Kalergis Neger warten derzeit in Sizilien, Sardinien und Spanien auf den Durchbruch des Staudammes für die „Weiterreise“ nach Nordeuropa durch die Wiederwahl Merkels.

Die Umsetzung des Merkel-Soros-Planes wird auf EU-Ebene von den Osteuropäern, namentlich den Visegrád-Staaten Polen, Tschechien, Slowakei und Ungarn, blockiert. S. äußerte deshalb in einem seiner Interviews, dass die EU ihre gegenwärtige Krise womöglich nicht überleben werde; Russland könne als globale Macht zurückkehren, wenn die EU zerfalle, und zwar in sehr ähnlicher Weise, wie die EU aufblühte, als die Sowjetunion zerfiel. 53) Hoffen wir, dass dem so sein wird und Russland dereinst, wie von Putins Vordenker Alexander Dugin bereits angedacht, 54) einmal das Protektio-

rat nicht nur über Ost-, sondern auch über Westeuropa übernehmen kann, falls dort zuvor nicht schon ein Kalifat errichtet worden ist.

14. Symbolzionismus vs. Realzionismus

S. ist so besessen von seiner fixen Popper-Idee einer offenen Weltgesellschaft ohne Grenzen, dass er darüber, obwohl selbst Jude, sogar ein erklärter Gegner des Staates Israel geworden ist. Seine Stiftungen setzen alles daran, die USA und Israel auseinanderzubringen. Die Leidenschaft, mit der er den partikularistischen Judenstaat attackiert, ist atemberaubend. Nicht nur liberale und oppositionelle israelische Zeitungen, Parteien, Organisationen und auch Palästinensergruppen erhalten offen und heimlich Geld, um Israel zu verunglimpfen und wegen Kriegsverbrechen anzuprangern, sondern S. versucht auch, in Israel die Anstrengungen der Regierung zu sabotieren, um die illegale Einwanderung aus Afrika über Ägypten zu stoppen. Er verlangt ganz offen die entfesselte Einwanderung aus der 3. Welt und zwar überall. **Der Grund: S. ist kein Real-Zionist, sondern Symbol-Zionist, d.h. in erster Linie internationalistischer Gesinnungs-Jude und danach erst ethnischer Jude.** Die Unterscheidung zwischen einem staatstragenden Real-Zionismus und dem auch die gesamte nicht-jüdische Weltgesellschaft inspirierenden Symbol-Zionismus hat 2016 der Verleger Wieland Körner in einem Geleitwort zum faksimilierten Nachdruck einer Broschüre von Lothar von Mitis über Benjamin Disraelis Verhältnis zum Judentum aus dem J. 1937 auf folgenden Punkt gebracht: Im Real-Zionismus spiegelt sich die jüdische Orthodoxie; eine jüdisch-volksreligiöse Ideenwelt verspricht hier die Wiedererrichtung des (realen) Tempels Salomos bis zum Jahre 6.000 jüdischer Zeitrechnung. Der Symbol-Zionismus hingegen sehe in der Errichtung des Dritten Tempels ein symbolisches Weltprojekt. Diesem universalen Projekt hänge weltweit das Gros aller Freimaurer und ihrer Hilfstruppen an. 55) Die

zentrale Parole der symbolzionistisch inspirierten Weltgesellschaft laute: Es gibt kein Volk, es gibt keine Völker (Daniel Cohn-Bendit). 56) Und genau in diesem Sinne auch S.: „Ich glaube nicht, dass man den Antisemitismus je überwinden kann, wenn man sich wie ein Stamm verhält. ... Der einzige Weg, wie man ihn überwinden kann, ist, die Stammeszugehörigkeit aufzugeben.“ 57)

In der laizistisch-multikulturalistisch-hyperdekadenten politisch-korrekten Ideologie des Humanitarismus 58) (nicht zu verwechseln mit dem historischen Humanismus der Renaissance und der Goethezeit) 59), die von Jahr zu Jahr ihren kulturmarxistisch-neotrotzkistischen Gleichheitswahn, d.h. die Leugnung und Abschaffung aller Rassen, Völker, Nationen, staaterhaltender Strukturen wie Familie, Mittelstand, Bauertum und sogar der beiden biologischen Geschlechter, immer dogmatischer vertritt und längst die Züge einer Pseudo-Religion angenommen hat, findet konsequenterweise auch das traditionelle Judentum keinen Platz mehr. Für Wieland Körner gibt es deshalb überhaupt keinen Zweifel: Die heute (gegen Gott und die Natur) genocidal-verbrecherisch handelnde „Weltgesellschaft“ ist überwiegend nicht-jüdisch. Wir haben also keine „jüdische Weltherrschaft“. 60) Das mag zwar rein numerisch stimmen, aber die Vordenker sind ebenso wie die Medienmogule wiederum meist auch ethnische Juden bzw. Khasaren.

15. Kriegsführung gegen die weiße Rasse auch in den USA

Der New Yorker Multimilliardär fördert auch in den USA massiv die Umpolung zugunsten einer farbigen Mehrheitsbevölkerung. Dazu hat er über einen Zeitraum von fast 20 Jahren die Democratic Party für seinen antiweißen Race-Class-Gender-Kurs gekapert. **Im Jahre 2000 begann S. Teile der Demokratischen Partei, insbesondere Basisgruppen wie MoveOne, America Coming Together (ACT) und Media Matters, feindlich zu übernehmen. Auf**

Globalisierung

diese Weise gelang es ihm, nach und nach die vormalige Basis der Partei durch linke Gruppen, Aktionskomitees und Denkfabriken zu ersetzen. 61) Er stopfte die Partei kontinuierlich mit Radikalen voll, die im Laufe der Jahre die moderaten Mitglieder verdrängten und finanzierte ihre Wahlkämpfe. Als die Demokraten und die Republikaner im Jahre 2000 ihre Kongresse abhielten, hielt S. seine Schattenpartei-Kongresse in den gleichen Städten und zur gleichen Zeit ab. Allein im Jahre 2008 spendete er 5 Milliarden \$ an das Democratic National Committee (DNC), um Barack Obamas Wahlsieg abzusichern. Einen Tag nach dessen Sieg überschrieb der New-York-Times-Top-Kommentator Richard L. Poe einen Artikel „Soros Wins the White House“. 62) Unter Obamas Präsidentschaft sickerten bekanntlich 6 Mio Latinos über die Grenze zu Mexiko illegal in die USA ein.

Wie der Soros-Leak (vgl. o, Kap. 13) offenbarte, soll der „Puppet-Master“ (Glenn Beck) 63) auch versucht haben, mit Hilfe von Sachverständigen-Gutachten und einer ausgeklügelten Medienstrategie die Richter des US Supreme Court so zu beeinflussen, dass illegale Immigranten ohne Papiere als Eltern eines in den USA geborenen Kindes soziale Leistungen und offizielle Papiere bekommen sollten. S. ist übrigens auch **neben Rockefeller der größte Sponsor der US-Abtreibungsorganisation Planned Parenthood**. Im Zuge des Skandals von 2015 um den gewerblichen Handel mit Gewebe und Organen abgetriebener Föten sollen ehemalige Mitarbeiterinnen der Organisation u.a. auch geäußert haben, angehalten worden zu sein, weiße Frauen wesentlich intensiver zur Abtreibung zu überreden als schwarze Frauen. Passend zu seiner antiweißen Agenda sponserte S. zugleich mit 33 Mio \$ die afro-amerikanische Haßtruppe Black Life Matters (Schwarze Leben sind wichtig). Die besagte Gruppe hat die berüchtigten Aufstände in den schwarzen Townships zu verantworten, die 2014 in Ferguson und 2015 in Missouri und Baltimore zu schwersten Rassenkrawallen bürgerkriegsähnlichen Zuschnitts geführt hatten. 64)



Widerstand (2)

Die Hauptschiene zur Übernahme der Demokratischen Partei war **Soros' enge persönliche Liaison mit den Clintons**, deren Tochter Chelsea inzwischen auch mit einem seiner Enkelsöhne verheiratet ist. Hillary Clinton bekannte sich während ihres Präsidentschafts-Wahlkampfes vor versammelten Parteitags-Delegierten demonstrativ und offen zu S. und seinem Geld: „Wir haben einen außergewöhnlichen Segen empfangen. Und zu diesem Zeitpunkt braucht uns unser Land. Und wir brauchen Leute wie George Soros, der furchtlos ist und bereit anzutreten, wenn es zählt.“ 65) Sie hatte eine Milliarde \$-Wahlkampf-Einzelspende erhalten. Hillarys ideologischer Mentor betrieb außerdem während des Wahlkampfes den Feministinnen- und Hipsterblog „Ready for Hillary.“ Der republikanische Gegenkandidat Donald Trump warf S. im Wahlkampf vor, zu jener Weltmachtstruktur zu gehören, „die jene Wirtschaftsentscheidungen zu verantworten hat, die zur Ausraubung unserer Arbeiterklasse führen, die unserem Land die Würde nehmen und das Geld in die Taschen von Großunternehmern und Politikern lenken.“ 66) Trumps Wahlkampf war mehr eine direkte Antwort auf S. selbst als auf Clinton. Und deshalb kündigte S. auch schon unmittelbar nach Trumps Wahlsieg

an, 40 Millionen \$ in Anstrengungen zur Amtsenthebung Trumps zu investieren. Zugleich inszenierten seine Organisationen mit den üblichen Methoden (Internetmobilisierung, Flashmobs) die Rosa-Pussy-Revolution, jenen lächerlichen und doch grundgehässigen landesweiten Suffragetten-Aufstand, den formell die Radikalfeministin Gloria Steinem und der Gay-Aktivist Harry Belafonte anführten, die jedoch beide schon seit 2008 auf der Gehaltsliste von S. stehen. 67) Da in den Großstädten das besagte Straßentheater in schwer gewalttätige Anti-Trump-Krawalle vor allem farbiger Machos ausartete, warnte seinerzeit Russlands Präsident Wladimir Putin vor einem Putsch à la Maidan. In den USA – so Putin – gebe es Versuche, Trump mit Hilfe von Maidan-artigen Methoden zu stürzen: „Ich habe den Eindruck, dass sie in Kiew geübt haben und bereit sind, einen Majdan in Washington zu organisieren, nur um Trump nicht ins Amt kommen zu lassen. Die Kampagne gegen den designierten Präsidenten zeigt, dass gewisse politische Eliten im Westen sich deutlich verschlimmert haben.“ 68)

S. hat es nicht zum ungekrönten König Osteuropas gebracht, wie 2003 die Journalistin Neil Clark in einem Artikel für die englische Wochenzei-

tung New Statesman voreilig meinte, 69) jedoch zum Chefdirektoren einer globalistisch-plutokratischen Welt-Schattenregierung und spätestens seit 2015 zum anerkannten Großmeister aller bürgerlichen Liberalen, Symbolzionisten (vgl. o. § 11) und Menschisten auf dieser Erde, sowie auch nicht zuletzt all jener proletarischen Kulturmarxisten, Neotrotzkisten und Antifanten, die sich spätestens seit dem europäischen Schicksalsjahr 2015 offen und endgültig als fünfte Kolonne des anglo-amerikanischen Großkapitals entlarvt haben. Bill Clinton ließ kürzlich verlauten, die Anti-Migranten-Staaten Ungarn und Polen hätten entschieden, dass Demokratie zu viel Ärger bedeute; deswegen wollten sie Putin-artige Regierungen, um Flüchtlinge draußen zu halten. 70) Viktor Orbán nannte Clinton daraufhin zu Recht eine Soros-Marionette. 71) Auch der polnische Europa-Abgeordnete, frühere Berater des Komitees für Auswärtige Angelegenheiten und Regionale Entwicklung im Europäischen Parlament, Historiker und Politikwissenschaftler Tomasz Piotr Poreba sagte unverhohlen: Und wir alle wissen, dass wir hinter den Führern der Democratic Party George Soros sehen müssen. 72)

16. Die altbekannte Jesuiten-Strategie: infiltrieren, unterrichten, kontrollieren

Die S.-Stiftungen fördern laut offizieller Lesart weltweit Bildungseinrichtungen, Publikationen und zivilgesellschaftliche Organisationen, wollen dazu beitragen, liberale Werte durchzusetzen und zu verankern. 73) In Wirklichkeit betreiben sie äußerst subversive Kampagnen. **S. nutzt die altbekannte Strategie der Jesuiten: infiltrieren, unterrichten und kontrollieren, auch genannt: verdeckte Penetration, Gehirnwäsche und Kontrolle.** Er kauft sich zuerst in die Herzen seiner Zielobjekte ein, baut dann in ihrem Land Organisationen auf, die seine liberalextremistisch-globalistische Philosophie predigen und inszeniert über diese schließlich einen politischen Richtungswechsel oder sogar einen Umsturz bzw.

einen Regime-Change, wie es die CIA zu nennen beliebt. Über seine NGOs übt S. mitunter so viel Einfluss und Kontrolle aus, dass es ihm sogar gelingt, Länder zu dominieren, die ansonsten nur durch einen offenen Krieg zu unterwerfen wären. Wie im einzelnen bereits ausgeführt, hat S. auf diese hinterhältige Weise bereits zahlreiche ordnungsgemäß gewählte Landesführer in Osteuropa und der arabischen Welt absetzen lassen und die betreffenden Nationen in Destabilisierung und Chaos gestürzt. Er hat zugleich aber auch über zehn Jahre lang ein System aufgebaut, welches das EU-Europa kulturell und wirtschaftlich in die Knie zwingen soll.

„Über die NGO's übt Soros mitunter so viel Einfluss und Kontrolle aus, dass es ihm sogar gelingt, Länder zu dominieren, die ansonsten nur durch einen offenen Krieg zu unterwerfen wären.“

Die geleakten Dokumente der Soros-Foundation belegen auch ständige Versuche dieser Stiftung, die politische Stimmung in Europa zu beeinflussen. So wurden lokale Interessenvertretungen aufgestellt, um Projekte in den sozialen Medien zu finanzieren und Journalisten zu kaufen. Allein 130.000 \$ gingen auf diese Weise an ein Projekt namens EUobserver. Damit wurde die professionelle Berichterstattung gekapert, um vor den Europawahlen 2014 eine Debatte über die Werte der Offenen Gesellschaft loszutreten, die angeblich in der EU zunehmend unter Druck gerieten. Erfahrene Journalisten wurden rekrutiert, die Veranstaltungen der Kampagne-Gruppe besuchten, Interviews führten und in 16 Ländern auf Meinungskommentare drängten. Ebenso kontrolliert S. schon seit geraumer Zeit die öffentliche Diskussion über Suborganisationen, die jährliche Indizes erarbeiten und herausgeben, wie z.B. World **Press Freedom** (Rangliste der Pressefreiheit) und **Corruption Perceptions** (Korruptions-Wahrnehmungs-Index). Beide werden komplett von der Open-Society-Foundation finanziert. Letzere rief wiederum 2016

in Berlin die Gesellschaft für Freiheitsrechte (GFF) mittels einer großzügigen Geldspende ins Leben. Zu den formellen Gründern zählen Ulf Buermeyer (Strafrichter am LG Berlin und Redakteur der Zeitschrift für höchstgerichtliche Rechtsprechung) und Dr. Nora Markard (Juniorprofessorin f. Öffentl. Recht an der Uni Hamburg). Das Anliegen der GFF sei es, der bundesdeutschen Gesetzgebung "Impulse" zu vermitteln oder diese zu Korrekturen zu veranlassen. Im Klartext geht es darum, Gesetze im Sinne uneingeschränkter Einwanderung zu inspirieren und Gesetze, die dem entfesselten Globalismus hinderlich sind, zu kippen oder zu verhindern.

Das Gutachten des Wissenschaftlichen Dienstes der Bundesregierung vom 31.07.2017 zur EU-weit umstrittenen Seenotrettung linksglobalistischer NGOs vor der Küste Libyens schien denn auch geradezu wie von S. bestellt. Während Italien, dessen Süden vor dem Asyl-Kollaps steht, sich verzweifelt um bilaterale Verträge mit Libyen zur Zurückhaltung der subsaharischen Vagabunden bemüht, heißt es im Gutachten der bundesdeutschen Merkel-Regierung: Für die Aufnahme der Geretteten besteht eine Zusammenarbeitsverpflichtung der Mitgliedsstaaten der EU ... Die Zusammenarbeit darf in keinem Fall dazu führen, dass die Rettungskoordinationen blockiert werden oder aus einem anderen Grund ins Leere laufen. 74) Die sizilianische Staatsanwaltschaft wirft den NGOs hingegen vor, Menschen zu liefern, statt aus Seenot zu retten.

2014 wurden in London unter dem Dach der Open-Society-Foundation zwei Gesellschaften mit beschränkter Haftung gegründet: HOPE not Hate Ltd und HOPE not Hate Educational Ltd. Zunächst galt das Hauptaugenmerk noch Nigel Farage und seiner UKIP, aber schon sehr bald dem Kampf gegen Rassismus. Schließlich stand die großen Völkerwanderung über die Balkan- und Mittelmeerroute kurz bevor. **Hope not Hate inaugurierte die inzwischen weltweite Kampagne gegen Hate-Speech** (im bundesdeutschen „Maas-Sprech“ Hasskriminalität im

Internet) und koordinierte u.a. auch die internationalen Boykott-Aktionen gegen die „Operation Defend Europe“ der Identitären-Bewegung, die mit einem eigens gecharterten Schiff die Schleuser-Tätigkeit der NGOs vor der libyschen Küste beobachtet und dokumentiert hat.

Das OSI infiltriert über nobel daherkommende Organisationen und Denkfabriken die akademische Welt und mittels breit angelegter Kampagnen das gemeine Stimmvieh. In die gesponserten Publikationen, Gutachten, Menschenrechts-, Transparenz-, Antikorruptions und Offenene-Gesellschafts-Fortschrittsberichte wird unter dem Deckmantel der Demokratie- und Menschenrechtsförderung auch ganz gezielt Kapitalismus-Propaganda eingestreut. Und von dort aus findet diese Kapitalismus-Propaganda dann den direkten Weg in die Elaborate des westlichen Überzeugungs- und Meinungs-Monopol-Journalismus und von dort wiederum in Internetforen und Blogs. S. läßt auf diese Weise die dritte Generation der Post-68er zu lupenreinen Neoliberalen mutieren. Setzte er in den 80er- und 90er-Jahren noch beharrlich langfristige Trends, so gibt er inzwischen sogar kurzfristig den Takt vor: Als Ungarns Premier Orbán am 30.10.2015 über den staatlichen Rundfunk erklärte: „Die Einwanderung wird einerseits vom Schlepper-Business gelenkt, andererseits von jenen Menschenrechts-Aktivisten, die alles unterstützen, was die Nationalstaaten schwächt. Und diese westliche Denkweise und dieses Aktivistennetz wird am stärksten durch George Soros repräsentiert. Sein Name ist vielleicht das beste Beispiel für diejenigen, die alles dafür tun, das traditionelle Leben in Europa zu beeinträchtigen“ - 75) ließ S. über die Nachrichtenagentur Bloomberg (Nomen est Omen) kaltschnäuzig antworten: Orbán habe das Ziel, die Nationalgrenzen zu schützen, und die Flüchtlinge seien ein Hindernis dazu. ... „Unser Plan hat das Ziel, die Flüchtlinge zu schützen und die Grenzen sind das Hindernis.“ 76) Und genau auf dieser Linie argumentiert die gesamte linksliberale Jour-

naile in der kulturellen und ethnischen Überlebensfrage Europas bis auf den heutigen Tag. Es ist deshalb durchaus etwas Wahres daran, wenn im Juno 2017 in einer Talkshow des russischen Fernsehsenders NTW behauptet wurde, dass S. in vielem den heutigen Westen erst geschaffen habe.

17. Größenwahn, egoistischer Charakterzug und Europafeindlich

Der Börsenmogul verfügt über eine gigantische Villa bzw. ein Schloss auf 63 Hektar Land in Bedford ausserhalb von New York, über eine Ferienvilla im Wert von 15 Millionen in Southampton und eine 16-Zimmer-Stadtwohnung für 24 Millionen Dollar an der Fifth Avenue. **Was treibt einen Mann, der selbst völlig abgeschirmt vom multikulturellen Social-Reengineering lebt, eigentlich dazu, der weißen amerikanischen Mittel- und Unterschicht, in Europa sogar ganzen Nationen, Ungemach bereiten zu wollen?** Zur Rechtfertigung dieser Globalisierungswut führen Soros-Apologeten u.a. dessen Esperanto-Vater an, der sich zur Zeit der deutschen Besatzung Ungarns ein Europa ohne Grenzen gewünscht hätte. Dem mag zwar durchaus so gewesen sein, es erklärt aber nicht das aktuelle Rasenvernichtungsprogramm des zu Geld- und Politmacht gekommenen Sohnes. Allein schon aufgrund der globalen Dimension desselben (Welt ohne Grenzen, nicht Europa ohne Grenzen) greift dieses Argument zu kurz. Schon weit höher als der naive, individuellem Schicksal entsprungene Wunsch des leiblichen Vater ist da wohl schon der Einfluss des Doktorvaters zu veranschlagen. Wer nämlich, wie Karl Popper in seinem Relativismus- und Falsifikationswahn jeden festen Bezugspunkt, einschließlich der klassischen Vernunftprinzipien, wie sie die altgriechische und deutsche Philosophie formuliert haben, verneint, für den stehen im Rahmen einer derart pervertierten Philosophie nicht nur der gesunde Menschenverstand, sondern auch alle historisch gewachsenen Identitäten, Kulturen und Traditionen auf

dem Index. Ja, diese müssten regelrecht bis in den letzten Winkel auf der Erde ausstrahlt werden, wie der sozialdemokratische EU-Vize-Kommissionspräsident und willige Vollstrecker des Soros-Programms Frans Timmermans offen deklamierte. 77) Neben der Popper-Vision einer Welt ohne Grenzen und ohne Traditionen ist im Fall von S. **aber auch der alte biblisch-mäkkabäische Hass auf die Europäer als Nachfahren bzw. Erben der Griechen und Römer** (hebr. Kittim) nicht zu vergessen; denn die Hebräer haben deren im Zuge der Hellenisierung des Orients unter Alexander d. Gr., den Diadochen (Antiochus IV. Epiphanes) und später unter der Herrschaft der Römer schmerzlich empfundene Erscheinung an körperlicher Wohlgestalt, Kultur und Charakter bis heute nicht verkräftet. Dieses kollektive Trauma hatte vor der Gründung Neo-Israels im Jahre 1948 zu Bündnissen orientalischer und spanischer Juden mit dem Islam geführt und ist auch heute noch in den USA der Hintergrund antiweißer Allianzen mit farbigen Einwanderern und ihren Organisationen.

S. ist zwar erklärter Atheist und distanzierte sich als solcher wiederholt vom orthodoxen Judentum und seinen Mythen, 78) unterstützt nicht nur die laizistische Opposition gegen Netanjahu in Israel, sondern sogar militante Palästinenser-Gruppen im Gaza-Streifen (vgl.o. § 14), **dürfte sich aber dennoch kaum gänzlich von jenen antieuropäischen Ressentiments emanzipiert haben, die allen Glaubensgenossen von Jugend auf eingepflegt werden, sondern verschleiert dieselben, wie alle laizistischen Glaubensgenossen, hinter aggressivem Internationalismus und Antirassismus, spricht antiweißem Rassismus.**

Das Kollektivbewußtsein schwingt deshalb bei S. mit Sicherheit ganz wesentlich mit. Dennoch muss nach Meinung des Verfassers dieses Anti-Soros der Hauptschlüssel zu dessen völker-, rassen- und kulturfeindlicher sowie nicht zuletzt finanzmanipulativer Motivation in der individuellen Bosheit, d.h. im Charakter des Prot-

agonisten gesucht werden.

S. genießt in seinen Luxus-Dozitzen das Chaos genauso, wie er die Desaster genießt, die er an der Börse anrichtet. Um ihn aus der bereits erwähnten Glenn-Beck-Show „The Puppet Master“ vom 11. Nov. 2010 wörtlich zu zitieren: „... diese subversive Aktivität, um repressive Regime zu stören. Das machte eine Menge Spaß. Und das war eigentlich das, worauf ich bei diesem ganzen Unternehmen süchtig wurde.“ (vgl. auch § 6, Anm. 3, wo er im Kontext seiner Zeit als Kollaborateur im besetzten Ungarn von seiner persönlichen Erfahrung des Bösen schwärmt). Schon vor dem zitierten Beck-Interview hatte er im Rückblick auf die Weltfinanzkrise bereits am 15. Sept. 2009 in der Canada Free Press offen gestanden: „Die Weltfinanzkrise war anregend und in gewisser Weise die Krönung meines Lebenswerkes.“ **79)** Und wiederum bei Beck am 11. Nov. 2010 (vgl.o.): „Ich akzeptiere nicht die Regeln von anderen. Wenn ich das täte, wäre ich heute nicht mehr am Leben ... Und in Zeiten des Regimewechsels gelten die normalen Regeln nicht. Man muss sein Verhalten an die veränderten Umstände anpassen.“ Außerdem über sein Open-Society-Hobby schon 1994 im Interview mit der ungarischen Journalistin Krisztina Koenen: „Ich bin zwar ein ausgemachter Egoist, aber die Verfolgung ausschließlich eigener Interessen erschien mir als eine zu schmale Basis für mein ausgeprägtes Ego.“ **80)**

S. pflegt nicht nur caesarische Alüren, sondern fühlt sich sogar als Gott. So schrieb er in seinem Buch über „Die Alchemie der Finanzen“ (2013): „Ich gebe zu, dass ich immer einen übertriebenen Blick auf meine Selbstdarstellung gehabt habe – um es unverblümt zu sagen, ich habe mich selbst als eine Art Gott oder Wirtschaftsreformer wie Keynes oder noch besser als Wissenschaftler wie Einstein gesehen.“ **81)** Und wiederum in der Talk-Show bei Glenn Beck am 11. Nov. 2010: „Gott im Alten Testament hat eine Reihe von Eigenschaften, du weißt schon, wie z.B. unsichtbar – ich war ziemlich unsichtbar. Allsehend – ich habe versucht, allsehend zu

sein.“ Ähnlich auch schon in einem Interview mit dem Independent vom 3. Juni 1993: „Ich trug schon in meiner Kindheit messianische Phantasien in mir, Phantasien, die ich mir in dem Maße gönnen wollte, als ich sie mir leisten konnte.“ **82)**

Und fürwahr: Jahwe/Jehova ist laut hebräischer Überlieferung und rabbinischer Lehre sowohl El Elion (Gott des Lichtes) als auch El Schaddai (Gott des Schattens, des Schadens) in einer Person. Nach derselben Lehre gilt es aber auch als der allergrößte Frevel, wenn ein Mensch sich Gott gleichstellt. Damit ist zumindest auch von jüdisch-orthodoxer Seite das Urteil über S. gesprochen. Ein ebenso vernichtendes Urteil wird die säkulare Historiographie fällen, falls es in der schönen und bunten Neuen Welt von Soros & Co überhaupt noch eine Geschichtsschreibung geben wird; denn die farbigen Massen der 3. Welt werden, nachdem sie, von Soros und seinen NGOs gerufen und gelenkt, sowohl Nordamerika als auch Europa in einen afrikanischen Slums verwandelt haben, keine kulturelle Glanzära heraufführen, sondern vielmehr bereits mittelfristig den ganzen Planeten an die Wand fahren. Wer es nämlich immer noch nicht wissen will: 90 % aller zivilisatorisch relevanten Entdeckungen wurden von Weißen ersonnen. Die Zukunft einer von Farbigen dominierten und kolonisierten Welt sieht deshalb sehr düster aus.

Die ungarische Regierungs-



partei **FIDESZ (Ungarischer Bürgerbund)** ließ im Frühjahr/Sommer 2017 landesweit gegen den **NGO-Fürsten plakätieren**. Unter einem grinsenden S. war der Slogan zu lesen: Lassen wir nicht zu, dass Soros als letzter lacht. In Rundfunk und TV wurden Anti-Soros-Spots geschaltet. Im Winter 2017 beschuldigte in Mazedonien die Partei des langjährigen Regierungschefs Nikola Gruevski das OSI, Vandalismus und Anarchie gestiftet und zu gewalttätigen Demonstrationen aufgerufen zu haben; jeder Demonstrant habe 30 Euro Tagesgeld erhalten. Gruevskis Anhänger gründeten daraufhin die **Bewegung SOS-Stop Operation Soros**. **83)**

In Russland nannte Präsident Putin die Ausschaltung der Soros-Organisationen Entsoroisierung und dessen Anhänger Sorosisten. Die negativen Einträge unter dem Namen Soros sind im Weltnetz Legion. Auch in den USA läuft derzeit eine Petition, die Präsident Trump darum bittet, dem Multi-Milliardär die amerikanische



Staatsbürgerschaft zu entziehen und ihm die Einreise in die Vereinigten Staaten zu verbieten: Wir bitten Sie, sowohl George Soros als auch allen seinen Familienangehörigen zu verbieten, in unserem Land Geschäfte jeglicher Art zu machen, indem sie Politiker oder deren Stiftungen unterstützen, unsere korrupten Politiker beeinflussen und manipulieren, heißt es in der Petition, die auf der Webseite change.org veröffentlicht wurde. **84)** Die Unterzeichner werfen S. vor, nur an der Zerstörung der USA zu arbeiten. Die Autorin der Petition, Vanessa Feltner, bittet Trump außerdem, einen Haftbefehl für die Festnahme von S. zu erlassen, weil er Leute für landesweite Proteste und Krawalle angeworben habe. Die Petition startete am 20. Aug. 2017 und hatte bereits nach 30 Tagen 110.000 Unterzeichner. Derartige Aktionen, wie auch die vorliegende Aufklärungsschrift, sind dringend notwendig, weil leider nur wenig Hoffnung auf eine baldige biologische Lösung des Problems besteht. Diese Sorte verfügt nämlich über ein großes Ersatzteillager. Der über 100-jährige David Rockefeller z.B. soll schon die fünfte Herztransplantation hinter sich haben. Er fühle sich nach jedem frischen Herzen noch einmal wie neu geboren. So sprechen übrigens nur Vampire.

Fußnoten:

1) Popper, Die Offene Gesellschaft und ihre Feinde, Bd. 1: Der Zauber Platos, Bd.2: Falsche Propheten. Hegel, Marx und die Folgen. München: Francke-Verl. 1957 (The Open Society and its Enemies, Vol. 1: The Spell of Plato, Vol. 2: The high tide of prophecy. Hegel, Marx and the aftermath. London: Routledge 1945)

2) Europa? Gibt's doch nicht mehr. Interview mit George Soros, in: WirtschaftsWoche, Ausg.v. 4. Jan. 2016 (www.wiwo.de)

3) Thilo Spahl, Ludger Weiß, Thomas Bauer auf e. Podiumsdiskussion zum Thema NGOs – Die fünfte Gewalt, ausgerichtet vom Magazin Novo -Argumente für den Fortschritt, zit.n. Junge Freiheit Nr. 31-32 (17-28. Juli 2017), Die Fünfte Gewalt, S-6

4) ebd.

5) Branko Crvenkovsky, zit. n. Andreas von Retyi, George Soros, Der Multimilliardär, sein globales Netzwerk und das Ende der Welt, wie wir sie kennen. Rotenburg: Kopp-Verl. 2016

6) Vgl. Albert Zweistein, Der gefährlichste Mann der Welt? - George Soros, auf Youtube am 13.07.2016 eingestelltes Dokumentations-Video (www.youtube.com/watch?v0Q3oTF6-9gw)

7) ebd.

8) Christian Dorn, Hayek-Tage 2017: Medaillen für Michael Chodorkowski und Peter Bernholz, in: Junge Freiheit Nr. 26/17 (23. Juni 2017), Berlin 2017, S. 11

9) György Konrád in der FAZ vom 13. April 2017

10) Andreas von Rétyi, a.a.O.

11) ebd.

12) Soros in e. Interview, das er i. J. 1998 Steve Croft, e. CBS-Journalisten, für d. Sendung 60 Minutes gab. Rückübersetzung aus dem Russ. Von Lukkyhans (www.dudeblog.wordpress.com/2016/12/16/)

13) Andreas von Rétyi, a.a.O.

14) ebd.

15) ebd.

16) George Soros: Evil Economic Warlord, God Wannabe, or both?, in: The Millennium Report by the Anonymous Patriots - January 25, 2017 (www.themillenniumreport.com/1017/01-soros-evil-economic-warlord-god-wannabe-or-both/...)

17) Vgl. The World Billionaires: George Soros (Forbes, abgerufen am 5. März 2016), zit.n. Wikipedia s.v. George Soros

18) George Soros spendet 80 Prozent seines Vermögens und will Steuern sparen, in: Die Welt, Ausg. v. 18.10.2017 (www.welt.de/wirtschaft/article-169748287-George-Soros-spend-...)

19) Roger Garaudy, Die Freiheit als philosophische und historische Kategorie. Berlin (Ost), 1959

20) Soros, zit.n. Soros, Evil Economic Warlord, God Wannabe or Both?, a.a.O.

21) Carl Schmitt, Der Begriff des Politischen, 1932, S. 55

- 22) Soros, zit. n. Soros, Evil Economic Warlord, God Wannabe or Both?, a.a.O.
- 23) Lyndon H. LaRouche, zit.n. Leandra Bernstein, George Soros und die zwangsoffene Gesellschaft, in: Neue Solidarität, Nr. 8 (2008)
- 24) ebd.
- 25) Thomas Barnett, The Pentagon Maps. War and Peace in the Twentieth Century, New York 2004, zit.n. Richard Melisch, Der letzte Akt, Tübingen: Grabert 2007
- 26) ebd.
- 27) Time-Titelblatt vom 1. Sept. 1997: Saint George and his unlikely crusades. Billionaire GEORGE SOROS wants to change how we deal with drugs, immigrants and dying.
- 28) Soros, Evil Economic Warlord, God Wannabe or Both? a.a.O.
- 29) Lyndon H. LaRouche, zit. n. Michael Lewis, The Speculator, What on earth is multibillionaire Georg Soros doing throwing wads of money around in Eastern Europe?, in: The New Republic, January 10, 1994; Michael Kaufmann, Soros, The Life and Time of a Messianic Billionaire, 2002, S. 32.3
- 30) 10 Milliarden \$ aus russischen IWF-Krediten landeten seinerzeit auf Konten der Bank of New York, 4,2 Milliarden allein auf d. Konto d. Firma Benex-Worldwide, deren Besitzer der zur Moskauer Solnzewo-Mafia gehörende Waffenhändler Semjon Mogilewitsch gewesen ist. Bei d. Überwachung von Telefon u. Elektronischer Post des gebürtigen Ukrainers entdeckten russische Ermittler auch Aufträge von höchster Stelle: Auftgetaucht seien d. Namen v. Jelzins Tochter Tatjana Djatschenko u. Ex-Finanzminister Anatilij Tschubais.
- 31) Soros, zit.n. Lendra Bernstein, George Soros und die zwangsoffene Gesellschaft, in: Neue Solidarität Nr. 28/2008
- 32) ebd.
- 33) Soros, Evil Economic Warlord, God Wannabe or Both? a.a.O.
- 34) US campaign behind the turmoil in Kiev, in: The Guardian v. 26. Nov. 2004
- 35) Freedom-House ist laut Wikipedia e. Internationale NGO mit Hauptsitz in Washington, deren Ziel es ist, liberale Demokratien weltweit zu fördern. Zu den größten Geldgebern zählen Institutionen der US-Regierung, der UNO und die Open Society Foundation von George Soros.
- 36) Soros, Evil Economic Warlord, God Wannabe or Both? a.a.O. - Im Juni 2016 meldeten die Open-Society-Foundations dem Federal Bureau of Investigation (FBI) e. Hackerangriff. Über e. Monat lang warteten d. S.-Organisationen nervös darauf zu erfahren, was entwendet worden sei. Am 14. Aug. 2016 veröffentlichte d. Website DC Leaks 2.500 Emails u. Dateien aus d. Jahren 2008-16. S' Sprachrohr Bloomberg schob daraufhin d. Schuld russischen Hackern zu. Ihre Reaktion ähnele jener, die in Folge des DNC-Leaks bzw. Hillary-Clinton-Leaks ebenfalls vom Sommer 2016 beobachtet worden sei. Vgl. auch George-Soros-Leaks, Flüchtlingskrise ist Europas neue Normalität, in Epoch-Times v. 16. Aug. 2016 ([www. epoch-times.de/nachrichten/welt/george-soros-leak-...](http://www.epoch-times.de/nachrichten/welt/george-soros-leak-...))
- 37) Obama, CNN-Interview vom 3. Febr. 2015
- 38) Putin, RT-Interview vom 15. März 2014
- 39) Am 05.08.2015 meldete das Infoportal www.info-direct.eu unter dem Titel „Insider: Die USA bezahlen die Schlepper nach Europa“ wie folgt: Ein unglaublicher Vorwurf komme aus den Reihen österreichischer Geheimdienste. Gemäß Informationen eines Mitarbeites des Österreichischen Abwehramtes (d. Verf.: das öster. Pendant des bundesdeutschen MAD) „gibt es Erkenntnisse darüber, dass Organisationen aus den USA ein Co-Finanzierungsmodell geschaffen haben und erhebliche Anteile der Schlepperkosten tragen. Nicht jeder Flüchtling hat schließlich 11.000 Euro in cash. Fragt sich nur, woher das Geld kommt?“ Es herrsche eine strikte Nachrichtensperre über entsprechende Zusammenhänge. „Auch das HNAA (Heeres-Nachrichtensamt) hat keine Informationen oder darf sie nicht weitergeben. Es muss aber an die Öffentlichkeit. Es sind dieselben Brandstifter am Werk, die vor einem Jahr die Ukraine ins Chaos gestürzt haben.“
- 40) Vgl. Klaus Feißner, Die geplante Invasion, in: Zeiten-Schrift (Schweizer Magazin für mehr Qualität und Wahrheit im Leben), Nr. 85 v. 6. Febr. 2016 (www.zeittenschrift.com/artikel/fluechtlingswelle-die-geplante-invasion/...)
- 41) Vgl. George Soros, Der Umbau des Asylsystems, veröffentl. auf: Project Syndicate, The World's opinion page/Sept 26, 2015 ([www. project-syndicate.org/commentary/rebuilding-refugee-asylum-system-by-george-soros-2015-09/german-...](http://www.project-syndicate.org/commentary/rebuilding-refugee-asylum-system-by-george-soros-2015-09/german-...))
- 42) ebd.
- 43) Bericht: Dokument enthüllt „zuverlässige Alliierte“ des Soros-Netzwerkes im EU-Parlament ([www. israel-nachrichten.org/archive/33044/...](http://www.israel-nachrichten.org/archive/33044/...))
- 44) Orban: Soros-Netzwerk in Brüssel will gemischte Gesellschaft. ([www. heise.de/tp/features/Orban-Soros-Netzwerk-in-Bruessel-will-...](http://www.heise.de/tp/features/Orban-Soros-Netzwerk-in-Bruessel-will-...))
- 45) Michael Riley, Russian Hackers of DNC Said to Nab Secrets From NATO, Soros, Agentur Bloomberg 11. Aug. 2016 ([www. bloomberg.com/news/articles/2016-08-11/russian-hackers-...](http://www.bloomberg.com/news/articles/2016-08-11/russian-hackers-...))
- 46) Geheimes Dokument geleakt: Die „verlässlichen“ EU-Abgeordneten des Georges Soros (www.info-direkt.eu/2017/02/18)
- 47) Uekermann, Junge leute haben mehr Angst vor Nazis als vor Geflüchteten, Interview: Die Welt v. 07.08.2017
- 48) Georges Soros und sein Plan zur Kolonialisierung Europas, in: Info-Direkt v. 06.02.2017 ([www. info-direkt.eu/2017/02/06/...](http://www.info-direkt.eu/2017/02/06/...))
- 49) Coudenhove-Kalergi, Praktischer Idealismus, Wien 1925, S. 22
- 50) Thomas Barnett, The Pentagons Maps: War and Peace in the 21th Century, New York 2004, zit.n. Richard Melisch, Der letzte Akt, Tübingen: Grabert 2007
- 51) Barnett, A Blueprint for Action, New York 2005, zit.n. Richard Melisch a.a.O.
- 52) Barbara Coudenhove-Kalergi, Kolumne in: Der Standard v. 7. Jan. 2015

Globalisierung

- 53) [www.themillenniumreport.com/2017701/soros-evil-economic-warlord-god-wannabe-or-both/..](http://www.themillenniumreport.com/2017701/soros-evil-economic-warlord-god-wannabe-or-both/) Soros, Evil Economic Warlord, God Wannabe or Both? a.a.O
- 54) Vgl. Alexander Dugin, Die vierte politische Theorie, Leipzig:- Renovamen-Verl. 2014 (Orig.-Ausg. London: Arktos-Verl. 2013)
- 55) Wieland Körner, in: Lothar von Mitis, Benjamin Disraelis Verhältnis zum Judentum, Repr. Bremen: Hanse-Buchwerkstatt 2016 (Wien 1937), Geleitwort
- 56) Cohn-Bendit in seinem Schlußwort bei Maybritt Illner am 13.10.2016
- 57) Soros, zit.n. [www.themillenniumreport.com/2017701/soros-evil-economic-warlord-god-wannabe-or-both/..](http://www.themillenniumreport.com/2017701/soros-evil-economic-warlord-god-wannabe-or-both/) Soros, Evil Economic Warlord, God Wannabe or Both? a.a.O
- 58) Humanitarismus ist nach Arnold Gehlen (Moral und Hypermoral, Frankfurt a.M., 1969) die zur ethischen Pflicht gemachte unterschiedslose Menschenliebe. In diesem Sinne sei e. universelle humanitäre Menschenliebe immer e. Überdehnung. G. nannte sie auch Fernmoral. Diese kann nur entstehen durch d. Vermittlung v. Massenmedien, die Nähe auch zu d. fremdesten Menschen suggerieren.
- 59) Humanismus bezeichnet im weitesten Sinn e. anthropozentrische Einstellung (Der Sophist Protagoras: Der Mensch ist das Maß aller Dinge ...), welche d. Bedeutung d. Einzelpersonlichkeit u. d. volle Entfaltung ihrer Fähigkeiten betont. Im engeren, d.h. historischen Sinn meint Humanismus jene geistigen Bewegungen in Europa, die aus d. Bezug auf d. wiedererschlossene altgriechische u. römische Antike e. neues Bildungsideal u. Selbstverständnis zu gewinnen suchten.
- 60) Wieland Körner a.a.O.
- 61) Vgl. Jeffrey Steinberg, Soros' feindliche Übernahme der Demokratischen Partei, in: Neue Solidarität Nr. 26/2008; vgl. Wolfgang Effenberger, George Soros- eine Bereicherung der Münchner Sicherheitskonferenz 2011, Teil 4: Der Strippenzieher ([www.info.kopp-verlag.de/...](http://www.info.kopp-verlag.de/))
- 62) Richard L. Poe, Soros Wins the White House, New York Times v. 5. Nov. 2007, vgl. auch [www.poe.com/2008/11705/soros-wins-the-white-house/...](http://www.poe.com/2008/11705/soros-wins-the-white-house/)
- 63) Der populäre Us-Fernsehmoderator Glenn Beck übertitelte bereits 2010 eine zu bester Sendezeit ausgestrahlte 60-Minuten-Sendung über S: The Puppet-Master (dt. Der Strippenzieher)
- 64) Kenneth Zimmermann, der Direktor der Open Society Foundation, gab zu, dass die Stiftung diesen Gruppen in den 90er Jahren Geld gegeben habe, betonte aber, dass die gewaltsamen Proteste nicht auf Anordnung der Stiftung erfolgt seien: Die Ereignisse, ob in Staten Island, Cleveland oder Ferguson, waren spontane Proteste – wir sind nicht in der Lage zu kontrollieren und zu diktieren, was dort abließ. Fürwahr nicht, aber man kannte doch wohl die Ideologie dieser Gruppen.
- 65) Hillary Clinton, Nominierungsparteitag 2016 in Philadelphia
- 66) Trump, zit. n. www.de.sputniknews.com (11.01.2017) auf. d. Grundlage e. Meldung der Nachrichtenagentur Bloomberg
- 67) Soros, zit.n. Soros. Evil Economic Warlord, God Wannabe or Both? , a.a.O.
- 68) Putin, zit.n. Berlin Journal v. 17. Jan. 2017
- 69) Neil Clark, George Soros, The billionaire trade has become eastern Europe's uncrowned king and the prophet of the open society. But open to what? - in: New Statesman, London (02.06.2003)
- 70) www.breitbart.com/2016/05/20
- 71) ebd.
- 72) ebd.
- 73) Vgl. Wikipedia s. v. Soros-Stiftung bzw. s. v. Soros-Foundation
- 74) Gutachten: Wissenschaftliche Dienste der Bundesregierung, 31.07.2017, AZ: WD2 -3000-068/17
- 75) Meldung der ungarischen Nachrichtenagentur MTI vom 30.10.2015
- 76) Europe <http://www.bloomberg.com/news/articles/2015-10-30/orban-accuses-soros-of-stoking-refugee-wave-to-weaken-...>
- 77) EU-Kommission-Vize fordert: Homogene Kulturen abschaffen – Vermischte Kulturen weltweit, in: Epoch Times v. 06.06.2016 (www.epochtimes.de/politik/europa/eu-kommissions-vize-fordert-homogne-...)
- 78) Vgl. d. evangelikale Conservapedia s.v. George Soros
- 79) Soros, zit.n. (www.themillenniumreport.com a.a.O): Soros, Evil Economic Warlord, God Wannabe or Both? a.a.O
- 80) Krisztina Koenen, George Soros im Gespräch mit Krisztina Koenen, Frankfurt: Eichborn 1994
- 81) Soros, Die Alchemie der Finanzen, Wie man die Gedanken des Marktes liest, Kulmbach: Börsenbuch Verl. 1994 (Orig. The Alchemie of Finance, New York 1988)
- 82) Ders., zit.n. der evangelikalen Conservapedia s.v. George Soros
- 83) Vgl. Der Lieblingsfeind der Balkanländer, in: SZ (Süddeutsche Zeitung)-Online v. 16.02.2017 (www.sz-online.de/nachrichten/der-liebblingsfeind-der-balkanlaender-...)
- 84) www.de.sputniknews.com/16.02.2017

Was ist Globalisierung?

Globalisierung ist die vollständige Ausplünderung von Mensch und Natur mit dem Ziel, eine sehr reiche Clique noch reicher zu machen.

Der totale Kapitalismus ist der „umfassendste und zugleich unblutigste Totalitarismus“ (Botho Strauss).

„Der Starke tue was er kann, der Schwache erleidet was er muß.“

„Softpower“ mittels Gehirnwäsche ist billiger als Gewaltanwendung.

Die Schurken-Eliten fürchten nichts mehr als den mündigen Bürger und wollen den glücklichen Sklaven.

Der Kapitalismus ist die höchste Form der organisierten Kriminalität und führt zur Verrechtlichung dieser Form von Kriminalität.

Die Mechanismen:

Die Menschen aller Völker entwurzeln und zu Sklaven und Verbrauchern machen.

Das Volk dahin bringen, kein Interesse an der Wahrheit zu haben.

Im Volk gelenkter Hass auf falsche Ziele soll von den eigentlichen Zielen der Schurken-Elite ablenken.

Gedankliche Sperrgebiete und juristisch wirksame Dogmen errichten.

Tiefenindoktrination des „wohlwollenden Imperiums“ verbreiten.

Die Zentren der Macht sind unsichtbar geworden.

Die Alternative:

Schon 1919 schrieb Oswald Spengler in „Preußentum und Sozialismus“:

„Wir wissen jetzt, was auf dem Spiele steht: nicht das deutsche Schicksal allein, sondern das Schicksal der gesamten Zivilisation. Es ist



die entscheidende Frage nicht nur für Deutschland, sondern für die Welt, und sie muß in Deutschland für die Welt gelöst werden: soll in Zukunft der Handel den Staat oder der Staat den Handel regieren?“

Die Alternative ist die Rückbesinnung auf das, was immer war: Souveräne Völker mit ethnischer Integrität, einer solidarischen Volkswirtschaft und bilateralen Beziehungen untereinander.

Die Alternative besteht in der Verwurzelung des Menschen in seiner Heimat und Gemeinschaft. Volkstum und Tradition erhalten wieder Priorität, das Wachstum wird zweitrangig.

